

der Oberstaatsanwalt
von Berlin
Ar. I. o 4/52

Berlin C 2, den 24. April 1952

Strafsache 1

An die

1. Gr. Strafkanzlei
beim Landgericht,
berlin C 2.

A n k l a g e s c h r i f t E.

1. der Dekatur Günter W u l f f ,
geb. 21.11.36 in Berlin,
wohnhaft Berlin C 2, Schillingstr. 6,
Deutscher, verheiratet, vorbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51
in DHA - Stadtvoigtei - Gef.B.-Nr. 8940 -
polizeilich festgenommen am 23.12.1951
2. der Kaufmann Hermann Gustav, Franz X i b e l l ,
geb. 28.5.21 in Winsdor. Kre. Teltow,
wohnhaft Berlin o 58, Schliemannstr. 39,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft sei. dem 21.12.51
in DHA - Stadtvoigtei - Gef.B.-Nr. 8943 B -
polizeilich festgenommen am 17.12.51
3. der Mechaniker Gerhard K a t z e ,
geb. 29.6.27 in Klein-Senftenberg Kre. Spremberg -
Storkow,
wohnhaft Lassea Kre. Teltow, Lindenstr. 92,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 24.12.51
in DHA - Stadtvoigtei - Gef.B.-Nr. 8944 -
polizeilich festgenommen am 17.12.51
4. der Schlosser Albert, Georg K a r a c ,
geb. 5.4.1910 in Zossen Kre. Berlin,
wohnhaft Berlin o 4, Invalidenstr. 99,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 15.12.51
in DHA - Stadtvoigtei - Gef.B.-Nr. 8926 -
polizeilich festgenommen am 15.12.1951

1) Wulff

SA. 34 10 J 7 VE

2) Fibell 34 II

15 J 7 VE

3) Kuhne 34 II 32667

12 J 7 VE 5.000

4) Karaw 34 II

12 J 7

5. die Knefrau Alara, Frieda, Salma M a n k e ,
geb. 27.5.03 in polnischen Krs. Angerburg,
wohnhaft Berlin C 2, Schillingstr. 7,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51 in VA Barnimstr.
Gef.B.-Nr. 1457/51
polizeilich festgenommen am 19.12.51
6. der Fuhrunternehmer Willy, Ernst, M a n k e ,
geb. 6.3.03 in Juchna Krs. Lück,
wohnhaft Berlin C 2, Schillingstr. 7,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51
in UHA- Stadtvogetei - Gef.B.-Nr. 8937 -
polizeilich festgenommen am 18.12.51
7. der Fuhrunternehmer Arno, Wilhelm, Kurt M a n k e ,
geb. 29.4.1924 in Lasdelen Kr. Insterburg,
wohnhaft Berlin C 2, Schillingstr. 7,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51
in der VA. Rummelsburg
polizeilich festgenommen am 19.12.51
8. der Fuhrunternehmer Fredi, Bernhard Z a c h a r s k i ,
geb. am 7.4.1912 in Berlin,
wohnhaft Berlin O 112, Tilsiter Str. 33,
Deutscher, verheiratet, -vorsestrafe -
in U-Haft seit dem 21.12.51 in der UHA-Stadt-
vogetei - Nr. 8958 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51
9. der Kraftfahrer Arnold, Kurt, Erwin B u r k e r t ,
geb. 5.4.23 in Berlin,
wohnhaft Berlin NW 21, Emser Str. 24,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51
in der UHA-Stadtvogetei - Gef.B.-Nr. 8947 -
polizeilich festgenommen am 17.12.51
10. der Kraftfahrer Harry, Horst, Rudi B u r k e r t ,
geb. 23.5.1927 in Berlin,
wohnhaft Berlin N 4, Strelitzer Str. 57,
Deutscher, ledig ,
nach eigenen Angaben unbestraft ,
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA -Stadtvogetei- Gef.B.-Nr. 8957 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51

11. der Kraftfahrer Verner, Wilhelm, Paul Schulze,
geb. 10.4.05 in Berlin,
wohnhaft Berlin O 112, Schreinerstr. 50,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
577-1
in U-Haft von 21. bis 24.12.51 und seit
dem 17.3.52
in U-Haft in der UHA. Stadtvogtei-
Gef.B.wr. 2014 G 7 -
polizeilich festgenommen erstmalig vom
19.12. bis 21.12.51 und 2. am 17.3.52

12. der Kraftfahrer Rudi, Paul Wirth,
geb. 16.6.22 in Berlin,
wohnhaft Berlin N 55, Marienburger Str. 31,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
877-1
in U-Haft seit dem 21.12.51
in der UHA- Stadtvogtei -Gef.B.wr.8938 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51

13. der Buchbinder Bernhard, Hermann Eichholz,
geb. 26.10.1900 in Berlin,
wohnhaft Schulzendorf Krs. Teltow,
Waldstr. 64,
Deutscher, verheiratet, - vorbestraft -
1077-1
in U-Haft seit dem 29.12.51
in der UHA - Stadtvogtei - Gef.B.Nr.8966-
polizeilich festgenommen am 23.12.51

14. der Kraftfahrer Ewald Weiß,
geb. 17.5. 1907 in Seeligenfeld/ Ostpr.,
wohnhaft Berlin-Köpenick, Buschdorfer Str.14,
Deutscher, geschieden, - vorbestraft -
177-1
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA- Stadtvogtei - Gef.B.wr. 8952 -
polizeilich festgenommen am 23.12.51

15. der kaufmann Reinhold, Adolf Malek,
geb. 22.9. 1911 in Oberwalde/Oberschles.,
wohnhaft Berlin O 112, Voigtstr. 29,
Deutscher, geschieden,
nach eigenen Angaben unbestraft ,
77-1
in U-Haft seit dem 17.3.52 in der
UHA-Stadtvogtei - Gef.B.Kr. 1223 C 240 -
polizeilich festgenommen am 15.3.52

16. der kaufmännische Angestellte Walter, Friedrich-Wilhelm Lothar Jadassohn,
geb. 26.3.92 in Bonn-Poppelsdorf,
wohhaft Berlin-Luxgölln, Geygerstr. 4,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 30.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei - Gef.B.Nr. 90008 -
polizeilich festgenommen am 27.12.51
17. der Expedient Arthur Oskar Beiber,
geb. 15.4.11 in Sprottau/Schlesien,
wohhaft Berlin-Köpenick, Puchanstr. 4,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 30.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei - Gef.B.Nr. 90009 -
polizeilich festgenommen am 28.12.51
18. der beruflose Erwin, Kurt Weigt,
geb. am 26.9.1919 in Mallmitz/Sprottau,
wohhaft Berlin-Pankow, Parkstr. 2,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 24.12.51
in der UHA-Stadtvogtei - Gef.B.Nr. 8951 B-
polizeilich festgenommen am 23.12.51
19. der Musiker Wilhelm, Emil Köhler,
geb. 7.8.21 in Olum Krs. Böhmischt-Leipach
wohhaft Berlin N 4, Habersackstr. 27,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft
CSR
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei - Gef.B.Nr. 8955 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51
20. der Kaufmann Ernst, Josef Pöschel,
geb. 11.2.07 in Olum Krs. Böhmischt-Leipach
wohhaft Berlin N 54, Max Beerstr. 3,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben vorbestraft,
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
U.H.A. Stadtvogtei - Gef.B.Nr. 8949 -
polizeilich festgenommen am 20.12.51

- 16.10.10
~~377~~ 377 v
21. der Kaufmann Felix, Walter, w e s t p h a l ,
geb. 10.2.1896 in Berlin,
wohnhaft Berlin-Friedrichsfelde,
Alt-Friedrichsfelde 29,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seitdem 16.1.52
in der UHA-Anstalt Stadt Vogtei - Gef.B.Nr. 182 E
polizeilich festgenommen am 14.1.52
- W64.10.10
~~377~~ 377 v
22. der Bauingenieur Willi, Bruno, Otto Schroeder,
geb. 4.4.08 in Kröneide, Krs.Greifenhagen
wohnhaft Bln.Könischönhausen,
Papendickstr. 8,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 17.3.52 in der
UHA-Stadt Vogtei - Gef.B.Nr. 1227 E 436-
polizeilich festgenommen am 14.3.52
- ~~377~~ 377 v
23. der Kraftfahrer Werner, Egon Schuhmacher,
geb. 6.5.22 in Berlin,
wohnhaft Berlin N 58, Lusemannstr. 16 d,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 7.1.52 in der
UHA-Stadt Vogtei - Gef.B.Nr. 101/52 -
polizeilich festgenommen am 4.1.52
24. der Fairunternehmer Gernard, Ginter Eschenfeldt,
geb. an 25.4.27 in Berlin,
wohnhaft Berlin N 58, Lusemannstr. 17,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 8.1.52 zum Akz.II a 19/52
Johnaft zu II c 4/52 wurde notiert.
In der UHA-Stadt Vogtei - Gef.B.Nr. 100/52 -
- ~~377~~ 377 v
25. der Kaufmann Hermann, Heinrich Behrens,
geb. 12.9.03 in Hakeborn Krs.Wandsleben
wohnhaft Berlin-Köpenick, Kaulsdorfer Str.190,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 3.1.52 in der
UHA-Stadt Vogtei - Gef.B.Nr. 9/52 -
polizeilich festgenommen am 2.1.52

26. der Papierhändler Ewald, Hans Stern,
geb. 13.4.13 in Adlig-Wargau/Ostpr.
wohnhaft Berlin n° 55, Gürkistourger Str. 13,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 21.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei -Gef.B.Nr. 8956 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51
27. der Maschinenbauer Hans-Werner, Alfred, Franz,
Jgnaz Jaensch,
ges. 10.7.1912 in Kastede Kr. Oldenburg,
wohnhaft Berlin n° 55, Naugarder Str. 40,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA.-Stadtvogtei -Gef.B.Nr. 8970-
polizeilic. festgenommen am 21.12.51 -
28. der Schreibwarenhändler Walter, Georg, Max
Jordan,
ges. 2.11.05 in Berlin,
wohnhaft Berlin n° 34, Mühsamstr. 30,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft,
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA.-Stadtvogtei- Gef.B.Nr. 8941 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51
29. de Ingenieur Friedrich, Wilhelm, Richard Krause,
geb. 8.9.97 in Saltau-Schwiebus, Züllichau,
wohnhaft Berlin-Saumschulenweg,
Saumschulenstr. 65 b,
Deutscher, verheiratet, vorbestraft -
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei -Gef.B.Nr. 8959 -
polizeilich festgenommen am 19.12.51
30. der Zimmerer Ludwig Pfeiffer,
geb. 10.2.93 in Klein-Seelnsim,
wohnhaft Berlin n° 113, Bornholmer Str. 75,
Deutsche, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft -
in U-Haft seit dem 15.12.51 in der
UHA-Stadtvogtei -Gef.B.Nr. 634 B -
polizeilic. festgenommen a 10.12.51

31. der Kaufmann Alfred, Bernhard Pfeiffer,
geb. 25.9.90 in Dresden,
wohnhaft Berlin n° 4, C. au-seest., 117,
Deutscher, verheiratet, nach eigenen Angaben unbestraft ,

in U-Haft seit dem 24.3.52 in der
UHA-Stadtvoegtei - Gef.B.Nr. 1306 D 334 -
polizeilich festgenommen 1. vom 10.12.51
bis 15.12.51 und 2.) am 21.3.1952

32. der Buchbindereibesitzer Kurt, Hermann, Karl
Siebert,
geb. 24.11.82 in Schmiedeberg Kr. Herzberg,
wohnhaft Berlin n° 4, Invalidenstr. 108,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft ,

in U-Haft seit dem 15.12.51 in der
UHA-Stadtvoegtei -Gef.B.Nr. 3756 -
polizeilich festgenommen am 12.12.51

33. der Papierkaufmann Erich, Franz, Ewald
Raudat,
geb. 5.12.1889 in Seckenburg/Ostpr.,
wohnhaft Berlin, Brückenstr. 2,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft ,
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA-Stadtvoegtei -Gef.B.Nr. 8984 -
polizeilich festgenommen am 23.12.51 -

34. der Buchdruckereibesitzer Willi, Kurt Riede ,
geb. 22.2.1902 in Hamburg/Saale,
wohnhaft Berlin n° 55, Aliensteiner Str.11,
Deutscher, verheiratet,
nach eigenen Angaben unbestraft -
in U-Haft seit dem 24.12.51 in der
UHA-Stadtvoegtei -Gef.B.Nr. 8930 -
polizeilich festgenommen am 22.12.51 -

35. der Bewerbetreibende Kurt, Gustav Klein,
geb. 22.3.1920 in Braunschweig/Ostpr.,
wohnhaft Berlin-Lichtenberg, Zampastr.26,
Deutscher, verheiratet, nach eigener Angabe
unbestraft ,

36. der Handelsvertreter Paul brick, Ernst
Dümichen ,
geb. 7.10.1894 in Berlin,
wohnhaft Berlin-Charlottenburg,
Fredericia Str. 4a
Deutscher, verheiratet, nach eig. Ang.unbest.
in U-Haft seit dem 23.5.1952 in der
UHA-Buchvoegtei -
polizeilich festgenommen vom 5.5.52
bis 22.5.52

worden angeklagt:

in Berlin in nicht rechtsverjährter Zeit bis zum Dezember 1951 teils fortgesetzt, teils in Einzelhandlungen gemeinschaftlich in wechselnder Beteiligung, teilweise mit den flüchtigen Beschuldigten

Wolfgang Last,
Martin Tockan,
Ernst Dötschel,
Paul Koch,
Kurt Bild,
Arthur Perschke,
Alfons Berg,
Walter Obersteller,
Kurt Albinski,
Ullrich Boscheck,
Fredy Weiß,
Erich Winter,
Erich Schmidt,
Giesela Krone,
Käthe Pöschel,
Karl Jönnes,
Siegmund Reunert,
Dieter Liebetruß,

zusammen tätig werdend.

- I. Die Angeschuldigten zu 1) Wulff,
2.) Zibell,
3.) Kühne,
4.) Karaus,
5.) Manke, Klara,
6.) Manke, Willi,
7.) Manke, Arno,
8.) Zacharski,
9.) Burckert, Arnold
10.) Burckert, Harry,
11.) Schulze, Werner,
12.) Birth,
13.) Eichholz,
14.) Weiß, Ewald,
15.) Malek,
16.) Jadassohn,
17.) Beißert,
18.) Weigt,
19.) Kürler,
21.) Westphal,
23.) Schumacher,
24.) Eichenfeldt,
25.) Behrens,
26.) Stern,
27.) Jaenesch,
29.) Krause,
33.) Raudat,
35.) Dimiche,

Transporte von Waren auf ungesetzliche Weise mit Fahrzeugen, die zu diesem Zweck besonders bereitgestellt wurden, entgegen den Bestimmungen der Verordnung zum Schutze des innerdeutschen Handels oder den zu ihr ergangenen Ausführungsbestimmungen durchgeführt zu haben und zwar gewerbsmäßig.

Verbrechen nach § 4 Abs. 2 Ziff. 1+6 der VO zum Schutze des innerdeutschen Handels vom 29.4.50, § 47 StGB.

II. Die Angeschuldigten zu 20)

- Ernst Päschel,
22) Schröder,
28) Jordan,
30) Pfeiffer, Ludwig,
31) Pfeifer, Alfred,
32) Siebert,
34) Riede,
35) Klein ,

die Durchführung der Wirtschaftsplanning oder die Versorgung der Bevölkerung dadurch gefährdet zu haben, daß sie vorsätzlich Rohstoffe oder Erzeugnisse entgegen dem ordnungsmäßigen Wirtschaftsablauf beiseite schafften.

Verbrechen nach § 1 Abs. 1 Ziff. 3 der WStVO,
§ 47 StGB.

beweismittel:

I. Geständnisse aller Angeschuldigten bis auf die Angeschuldigten

Pfeifer, Ludwig,
Pfeifer, Alfred
Siebert , und
Dümichen

Wulff	Bl.13-22	Bd.	I	d.A.,
Zibell	" 34-42	"	I	",
Kühne	" 64-72	"	I	",
Karaue	" 51-57	"	III	",
Manke, Klare		Bl.107-110	"	I
Manke, Willy		Bl.111-113	"	I
Manke, Arnold		Bl.116-117	"	I
Zacharski	128-132	"	I	",
Burkert, Arnold		74- 79	"	I
Burkert, Harry		123-124	"	I
Schulze, Werner		119-121	"	I
Wirth	134-137	"	I	",
Siegholz	76- 81	"	III	",
Weiß, Waldo	93- 96	"	III	",
Malek	97- 98	"	III	",
Jadassohn	99-101	"	II	",

Beißert	Bl.	95- 96	Bd.	II	d.A.,
Weigt	"	85- 83	"	II	"
Köhler	"	2 - 6	"	II	"
Pöschel, Ernst	"	14- 15	"	II	"
Westphal	"	130-131	"	II	"
Schröder	"	161-162		I	"
Schumacher	"	121-122	"	II	"
Esenfeldt		118	"	II	"
Stern	"	144-147	"	I	"
Behrens	"	105-109	"	I	"
Jordan	"	164-166	"	I	"
Krause	"	172-175	"	I	"
Raudat	"	101-103	"	III	"
Riede	"	87- 90	"	II	"
Klein		136-137	"	II	"

II. Beweismaterial: Allgemein
gefälschte Papierschecks
Bl. 55 Band I d.A.

Eichholz: Bl. 75 Band III d.A.
Stern: " 143 " I "
Behrens: " 107 " II "
Jaensch: " 28/35 Bd.II d.A.

III. Aussagen:

Betr.: Wulff

Aussagen d. Angesch. Zibell Bl. 34-42 Bd.I d.A.
" " " Arnold Burkert 74-79 "
" " 3 Angesch. Hanke Bl. 107 - 113 "
" d. Angesch. Karaus Bl. 51- 54 Bd.III
" d. " Westphal Bl. 130-131 " II d.A.

Betr.: Zibell

Auss.d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd.I d.A.
" " " Weigt " 85-88 " II "
" " 3 " Hanke " 107-113 " I "

Betr.: Kühne

Auss.d. Angesch. Wulff Bl. 13- 22 Bd. I d.A.
" " " Zibell " 34-42 " I "

Betr.: Karaus

Aussagen d. Angesch. Wulff Bl.13-22 Bd.I d.A.
" " " Eichholz " 76-81 " III "
" " " Riede " 87-90 " III "
" " " Raudat " 101-103 " III "
" " " Ewald eiß-
" " " Bl.93- 96 " III "
" " " Klein " 106-109 " III "

Betr. Hanke, Klara

Aussg.d. Angesch. Wulff Bl. 15- 22 Bd.I d.A.
" " " Arnold Burkert "74- 79 " I "
" " " Arnold Hanke -116-117 " I "
" " " Jacassohn - 99-101 " II "

Betr.: Manke, Willi

Aussagen des Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Arnold Burkert 74-79 " I "
" " Werner Schulze 119-121 " I "
" " Klara Manke 107-110 " I "

Betr.: Manke, Arnold

Aussagen des Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Arnold Burkert 74-79 " I "
" " Harry Burkert 123-124 " I "

Betr.: Zacharski

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Zibell " 34-42 " I "
" " Karaus " 51-57 " III "
" " Wirth " 134-137 " I "

Betr.: Burkert, Arnold

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Zibell " 34-42 " I "
" " Klara Manke 107-113 " I "
" " Harry Burkert 123-124 " I "

Betr.: Harry Burkert

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Zibell " 34-42 " I "
" " Klara Manke 107-113 " I "
" " Harry Burkert 123-124 " I "

Betr.: Harry Burkert

Auss. d. Angesch. Arno Manke Bl. 116-117 Bd. I d.A.
" " Burkert " 74-79 " I "
" " Wulff " 13-33 " I "

Betr.: Werner Schulze

Aussagen d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Karaus " 51-57 " I "
" " Willi Manke 111-113 " I "
" " Klara Manke 107-110 " I "

Betr.: Wirth

Auss. d. Angesch. Zacharski Bl. 128-132 Bd. I d.A.

Betr.: Eichholz

Auss. d. Angesch. Eichholz Bl. 51-64 Bd. III d.A.
" " B. Seiß " 93-96 " III "
" " Malek " 97-98 " III "

Betr.: Ewald Weiß

Auss. d. Angesch. Karaus Bl. 51-57 Bd. III d.A.
" " Eichholz " 76-81 " III "
" " Malek " 97-98 " III "

Betr.: Malek

Auss. d. Angesch. Eichholz Bl. 76-81 Bd. III d.A.
" " Karaus " 51-64 " III "
" " Ewald weiß " 93-96 " III "

Betr.: Jadassohn

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Krause " 172-176 " I "
" " Benrens " 108-109 " II "

Betr.: Seißert

Auss. d. Angesch. Weigt Bl. 85-88 Bd. II d.A.

Betr.: Weigt

Auss. d. Angesch. Zibell Bl. 33-42 Bd. I d.A.
" " Köhler " 2-6 " II "
" " Seißert " 95-96 " II "

Betr.: Köhler

Auss. d. Angesch. Weigt Bl. 85-88 Bd. II d.A.
" " Pöschel " 14-19 " II "
" " Zibell " 33-42 " I "
" " Raudat " 101-103 " III "
" " Jordan " 164-166 " I "

Betr.: Pöschel

Auss. d. flüchtigen Käthe Pöschel Bl. 22-23 Bd. II d.A.
" " Angesch. Köhler " 2-6 " II "

Betr.: Westphal

Auss. d. Angesch. Weigt Bl. 85-88 Bd. II d.A.
" " Wulff " 13-22 " I
" " Arno Burkert " 74-79 " I "

Betr.: Schröder

Auss. d. Angesch. Stern Bl. 144-147 Bd. I d.A.

Betr.: Schuhmacher

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Lisele " 33-42 " I "
" " Weigt " 85-88 " II "
" " Eschenfeldt " 119-120 " II "

Betr.: Eschenfeldt

Auss. d. Angesch. Schuhmacher Bl. 113 + Bd. II d.A.
Bl. 121-122 " II "

Betr. Behrens

Auss. d. Angesch. Jadassohn Bl. 99-101 Bd. II d.A.
" " " " " "

Betr. Stern

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" Zibell " 33-42 " I " "
" " Arnold Burkert 74-79 " I " "

Betr. Jaensch

Auss. d. Angesch. Zibell Bl. 33-42 Bd. I d.A.
" d. Ehefrau Jaensch " 75-76 " II " "

Betr. Jordan

Auss. d. Angesch. Körner Bl. 2-6 Bd. II d.A.
" Wulff " 13-22 " I " "

Betr. Krause

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" " Zibell " 33-42 " I " "
" " Jadassohn " 99-101 " II " "
" " Arnold Burkert 74-79 " I " "
" " Weigt Bl. 85-88 " II " "

Betr. Ludwig Pfeiffer

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" Karaus " 51-64 " III " "
" Siebert " 49-50 " III " "
" Schulze, Werner 119-121 " I " "

Betr. Alfred Pfeifer

Auss. d. Angesch. Ludwig Pfeifer 17-18 Bd. III d.A.
" Wulff Bl. 13-22 " I " "
" Schulze, Werner 119-121 " I " "
" Karaus Bl. 51-64 " III " "

Betr. Siebert

Auss. d. Angesch. Wulff Bl. 13-22 Bd. I d.A.
" Karaus " 51-64 " III " "
" Schulze " 119-121 " I " "

Betr. Raudat

Auss. d. Angesch. Karaus Bl. 51-64 Bd. III d.A.
" Kühler " 2-6 " II " "

Betr. Riede

Auss. d. Angesch. Karaus Bl. 51-64 Bd. III d.A.

Betr. Klein

Auss. d. Angesch. Weigt Bl. 85-88 Bd. II d.A.
" Wulff " 13-22 " I " "

Betr.: Dimiche

Auss.d.Angesch.Wulff Bl. 3,5,7,13-22 Bd.I d.A.
" " " Krause " 172-176 Bd. I d.A.
" " " Wulff u.Krause
Bl.17-19 Bd. IV d.A.

IV. Als sachverständige Zeugen werden benannt:

1. Kölling VP-Meister (K)
2. Asmalsky VP-Kommissar (K)
3. Jennrich VP-Meister (K)
4. Karow VP-Meister (K)

zu laden über VPP - Asteilung K.

Des weiteren als Sachverständiger ist beim Magistrat von Groß-Berlin- Abt.Wirtschaft - ein Vertreter zu laden. Adresse: Berlin W 8, Thälmannplatz 1-3, Amt für Wirtschaftsrechtsfragen.

Wesentliches Ermittlungsergebnis:

I.

Durch die von den amerikanischen Interventen durchgeführte Aufrüstung Westdeutschlands, bei der im großen Maße Zellstoffe und Rohstoffe, die zur Papierherstellung dienen, benötigt werden, kam es dazu, daß in Westberlin eine Verknappung von Papier in Erscheinung trat und damit gleichzeitig auch ein starkes Anziehen der Papierpreise verzeichnet werden konnte. Das in Berlin künstlich von den westlichen Interventionsmächten herbeigeführte Währungsgefälle zwischen der Westmark und der Deutschen Mark der Deutschen Notenbank bot auch für die westberliner Papiergroßhändler wie für viele andere westberliner Händler und Kapitalisten einen besonderen Anreiz für den versuch, aus dem demokratischen Sektor Berlins oder der DDR die fehlenden Papiermengen zu beschaffen. Für die Papierherstellung wird zum größten Teil Holz verarbeitet. Die sinnlosen Bombardierungen der amerikanischen Bombengeschwader haben durch große Zerstörungen an Gebäuden einen erhöhten Holzbedarf herbeigeführt. Unter großen Mühen wird eine iederauforstung betrieben. Gerade die Planung in diesem Sektor unserer Wirtschaft verlangt eine sehr genaue Kalkulation des dringend benötigten Bedarfes. Jede Verletzung der Plandisziplin bedeutet schwere Störungen in der Versorgung unserer Wirtschaft mit Papier. Wenn hier die Angeklagten Papierschlebungen größerer Umfangs durchgeführt haben, so mußte ihnen klar sein, daß sie nicht nur einige Betriebe schädigen, sondern daß ihre Taten ein Verbrechen gegenüber der Gesamtheit unseres Volkes darstellen. (Außerdem wurden von einigen Angeklagten auch noch Maschinen der graphischen Gewerbe nach Westberlin verschoben).

Gleichfalls müsten sie wissen, daß der größte Teil der Druckproduktion in Westberlin und Westdeutschland dazu verwendet wird, um gegen die friedliche Kräfte in Deutschland sowie gegen die friedliebende Sowjet-Union hetzen zu können. Gerade z.zt. dieser Papier- und Maschinen-schiebungen waren die Kriegshäger in Westberlin kaum noch in der Lage, ihre Letzzeitungen im bisherigen Umfange herauszugeben, sondern verkleinerten z.T. das Format oder den Umfang ihrer Zeitungen. Die Angeklagten haben hier durch ihre Verschiebungen mitgeholfen, nicht nur unsere Wirtschaft in nicht unerheblichem Umfang zu schädigen und damit das Tempo unseres Aufbaues verlangsamt, sondern sie haben gleichzeitig den westlichen Interventionsmächten und ihren deutschen Quislingen ihre Arbeit erleichtert resp. sie direkt unterstützt.

II.

3 Rs

Günter Wulff

wurde am 21.11.30 in Berlin geboren. Er besuchte die 18. Volksschule in Berlin, Markusstr. bis zur 8. Klasse. Ein Jahr lernte er Kaufmann, unterbrach diese Lehre auf Grund von Streitigkeiten mit dem Lehrer. Anschließend war er bis 1948 bei der Film-Union auf der Bühne und als Kamera-Assistent tätig und zwar war Hamburg sein Aufenthaltsort. 1948 kam er mit seiner Mutter nach Berlin und war zusammen mit seinem Vater in der Textilbranche als Dekateur tätig. Ende 1949 meldete er sich freiwillig zum Bergbau nach Aue. Dort arbeitete er 1 Jahr. Da das Objekt, wo er tätig war, aufgelöst wurde, ging er wieder nach Berlin zurück. Bis Mitte 1951 war er als Bauhilfsarbeiter auf verschiedenen Baustellen in Arbeit. Dann bewarb er sich bei der "Defa" und arbeitete dort bis November 1951 als Filmumrolier. Er gab diese Arbeitsstelle wegen zu geringer Verdienstmöglichkeit auf. Zur Zeit der Festnahme war er "erwerbslos".

4 Rs 2.)

Hermann Zibell

wurde am 28.5.1921 in Wünsdorf Krs. Teltow geboren. Er war eine Zeitlang seit 1948 Vertreter in der Fa. Last & Cie. Außerdem vertrat er noch die Fa. Lübeck, Berlin N 58, Schönhauser Allee 39 a. Als Last sich nach Westberlin absetzte, war beabsichtigt, daß Zibell dort als Teilhaber mit 10%iger Umsatzbeteiligung einzutreten sollte. Diese Tätigkeit bestand aber zum großen Teil in der Durchführung der hier angeklagten Papierschiebung n. weitere Angaben über ihn befindet sich nicht in den Akten.

54 Rs

3.) Gerhard Kühne

wurde am 29.5.1924 in Klein-Schäuse Kre. Beeskow-Storkow geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Zeesen nahm er im Jahre 1939 eine Lehrstelle als Mechaniker bei der Fa. Stark in Zeesen an. Dort arbeitete er auch weiter als Geselle bis zum 10.10.42. An diesem Tage wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Er war auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen eingesetzt. Bei Kriegsende geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach 4 Wochen wurde er entlassen und hielt sich bei seinem Onkel in Westdeutschland auf. Anfang 1948 fuhr er zu seinen Eltern nach Zeesen zurück. Diese hatten dort eine Neubauernwirtschaft übernommen. Im Februar 1949 fing er als Lagerarbeiter bei der DRZ- Cellstoff und Papier im Osthafen an. Nach einiger Zeit wurde er ins Büro versetzt. Zur Zeit seiner Festnahme war er Hauptdisponent in der Fa. und mit dem Warenein- und -ausgang beschäftigt.

Rs

4.) Albert Karauß

wurde am 9.4.1910 in Penzig Kre. Görlitz geboren. Er besuchte die Volksschule. Nach seiner Schulentlassung lernte er 4 Jahre als Schlosser in Görlitz. Kurze Zeit nach Beendigung der Lehre wurde er entlassen und war ca. 3/4 Jahr erwerbslos. Im Jahre 1927 ging er zur Polizei, wo er bis zum Jahre 1935 in Meißen und Dresden Dienst tat. Von dort wurde er zur ehmach. übernommen. Er geriet bei Kriegsende in sowjetische Gefangenschaft, aus welcher er im Jahre 1946 entlassen wurde. Vom 1.10.46 bis 15.2.50 hat er im Hut-Atelier seine erste Ehefrau gearbeitet. Dieses Geschäft wurde von ihm im Februar 1950 geschlossen. Er arbeitete anschließend vom 1.3.50 bis September 51 bei der Fa. Lippacher, Berlin N 4, Schröderstr. 6, als Sohne und Vertreter. Seit dieser Zeit ist er ohne Arbeit.

5.) Klara Manke

wurde am 27.5.1903 in Popielen Kre. Angerburg geboren. Sie ist die Ehefrau des mitangeklagten Fuhrunternehmers Willi Manke. Sonstige Angaben über ihre Person sind nicht in den Akten vorhanden.

6.) Willi Manke

wurde am 6.3.1903 in Jucha Kre. Luck geboren. Er ist Fuhrunternehmer seit den Jahren 1946. Sonstige Angaben sind nicht in den Akten vorhanden.

116 Ra

7.) Arno Manke

wurde in Lüdenschen krs. Insterburg am 29.4.1924 geboren. Er ist der Sohn des mitangeklagten Ehepaars Klara und Willi Manke. Nach Besuch der Volksschule bis zum Jahre 1938 besuchte er ein weiteres Jahr die Handelsschule in Insterburg. Bis zu seiner Einziehung zur Wehrmacht 1941 arbeitete er als Melker. Er war im 2. Weltkrieg in Frankreich, Italien und an der Ostfront eingesetzt. Anfang 1946 erfolgte seine Entlassung aus der sowjetischen Gefangenschaft. Zuerst beteiligte er sich an dem Fuhrgeschäft seines Vaters. Im April 1948 machte er sich selbstständig und war bei seiner Festnahme im Besitz von 2 LKW's.

Rs

8.) Fredi Zacharski

wurde am 7.4.1912 in Berlin-Friedrichshain geboren. Er besuchte hier die Volksschule und trat im Jahre 1926 die Lehre als Schmied an. Nach Beendigung derselben war er bis 1932 Privatfahrer. Im Jahre 1932 machte er sich selbstständig als Konzernhändler. Nach 1 1/4jähriger Tätigkeit wurde er zur Fa. Siemens nach Spandau dienstverpflichtet. Dort arbeitete er ungefähr bis 1937. Dann nahm er eine Stellung als Fernlastfahrer an. Auch diese wechselte er nach 6 Monaten und ging zu einer anderen Firma als Fernfahrer. Im April 1940 wurde er zum OEH -Abt. Fernlast eingezogen und war an der Ost- und Westfront eingesetzt. Nach der Kapitulation geriet er nicht in Gefangenschaft, sondern ging sofort nach Berlin zurück. Er brachte einen angeblich schon im Jahre 1938 gekauften 1 1/2 - Tonnen-LKW Ford in Ordnung und meldete ein Gewerbe als Fuhrunternehmer an, welches zum Ende 1945 genehmigt wurde. In der Zwischenzeit tauschte er resp. kaufte und verkaufte er seinen Wagenpark, um seinen Transportraum zu vergrößern.

9.) Arnold Burkert

wurde am 5.4.1923 i. Berlin-Mitte geboren. Über seine Entwicklung ist in dem Vorgang nichts enthalten. Zur Zeit der Festnahme war er als Kraftfahrer bei den mitangeklagten Klara und Willi Manke beschäftigt.

10.) Harry Burkert

wurde am 23.5.1927 in Berlin-Mitte geboren. Von 1933 bis 1941 besuchte er die 13. Volksschule in Berlin-Mitte und wurde aus der 8. Klasse entlassen. Er lernte Autoschlosser. Vor Beendigung der Lehre im März 1944 wurde

er zum Arbeitsdienst eingezogen und im September 1944 zur Wehrmacht übernommen. Am 5.6. 1945 kam er wieder nach Berlin, ohne in Gefangenschaft geraten zu sein. Von 1945 bis 1947 arbeitete er als Kraftfahrer bei der Fa. Bakowski in Berlin. 1 Jahr war er dann bei der Fa. Büssing NAG in Berlin-Oberschöneweide, tätig. Von 1949 bis zu seiner Festnahme war er Kraftfahrer bei dem Mitangeklagten Arno Manke. Zum größten Teil führte er Fahrten bei der Enttrümmerung Berlins durch.

Rs. 11.) Werner Schulze

wurde am 10.4.1905 in Berlin-Friedrichshain geboren. Über seine Entwicklung ist in den Akten bis 1945 nichts vermerkt. Nach Kriegsende war er bei der Bewag Gelderneuer, bei der DKK Kraftfahrer, desgleichen beim FDGB-Wallstraße. Am 6.8.1951 begann er seine Tätigkeit bei dem Mitangeschuldigten Willi Manke gleichfalls als Kraftfahrer. Er fuhr ständig den 3t Skoda mit Hänger für die Schuttbeseitigung. Am 8.12. 1951 wurde dieses Arbeitsverhältnis auf Grund von "Meinungsverschiedenheiten" gelöst.

Rs 12.) Rudi Wirth

wurde am 16.6.1922 in Berlin geboren. Nach seiner Schulentlassung im Jahre 1936 war er als Büroboten in einer Holzgroßhandlung in Berlin-Charlottenburg, Leibnitzstr., tätig. 1940 wechselte er die Stellung wegen zu niedrigen Lohnes und er ging zur Gemüsegroßhandlung Mayer in der Neuen König-Straße. Im Februar 1942 wurde er zum Arbeitsdienst einberufen und dann zur Wehrmacht übernommen. Hier war er in Afrika eingesetzt. 1942 kam er über Athen nach Potsdam wegen Malaria-krankheit zurück. 1944 kam er an die Ostfront und am 7.5.1945 geriet er in amerikanische Gefangenschaft. Im August 1949 kehrte er nach Berlin zurück und nahm dann eine Stellung als Beifahrer und Transportarbeiter bei dem Mitangeschuldigten Zacharski an. Mit einer kurzen Unterbrechung von 4 Wochen war er bis zu seiner Festnahme dort tätig.

Rs 13.) Bernhard Eichholz

wurde am 26.10.1900 in Berlin geboren. Von 1914-1918 erlernte er das Buchbindernhandwerk bei der Fa. Rübsam in der Kochstr. Nach Beendigung seiner Lehrzeit arbeitete er in den verschiedensten Firmen in Berlin. 1939 bis 1945 war er nicht Soldat. Nach 1945 machte er sich selbstständig. Die zum Betrieb gehörenden Maschinen will er in Jahren 1940 oder

1941 von der Fa. Herdegen in Berlin-Lichtenrade gekauft haben. Si zum Jahre 1949 befand sich der Betrieb in Schulzendorf Krs. feltow. Von diesem Zeitpunkt ab verlegte Eichholz nach Abüßung einer 6 1/2 monatigen Gefängnisstrafe seinen Betrieb in die U-Haftanstalt Dirksenstr., wo der Betrieb bis zum 1.4.1951 verlor. Dann wurden die Räume anderweitig benötigt und der Betrieb nach der Leninallee 93 verlegt.

s. 14.) Ewald Weiß

wurde am 17.5.1907 in Seeligenfeld/Ostpr. geboren. Über die Entwicklung des Angeklagten ist in den Akten nur festzustellen, daß er z.Zt. der Festnahme als Kraftfahrer in dem Fuhrbetrieb Koyro, Berlin-Köpenick ,Buschdorfer Str. 14, der seiner zukünftigen Frau gehört, beschäftigt war.

s. 15.) Reinhold Malek

wurde am 22.9.1911 in Schlesien geboren. Über die Entwicklung des Angeklagten ist aus der Akte nur ersichtlich, daß er im November 1949 in der Haftanstalt Barnimstr. als Angehöriger der VP -Akt.Strafvollzug - tätig war und Werkmeisterdienste verrichtete.

s. 16.) Walter Jadassohn

wurde am 26.3.1892 in Bonn-Poppelsdorf geboren. Er besuchte die 176. Gemeindeschule in Berlin und kam mit 10 Jahren auf das Kaiser-Friedrich-Realgymnasium, wo er 1913 - nach Ablegung des Abiturs - entlassen wurde . Er war dann ein Jahr beim Magistrat von Berlin angestellt. Bei Ausbruch des Krieges 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger beim 3. Garde-Field-Art.Reg. Er war in Belgien, Frankreich und Rußland eingesetzt. 1918 wurde er als Unteroffizier entlassen und war dann bis 1928 in der Reichsversicherungsanstalt tätig. Von 1928 bis 1933 arbeitete er im Staatlichen Veterinär-Untersuchungsamt Potsdam . Auf Grund seiner jüdischen Abstammung wurde er dort entlassen. Bis 1938 bestritt er seinen Lebensunterhalt von einer Unterstützung. 1938 arbeitete er 9 Monate bei der Fa. Eltron in Berlin-Tempelhof als Expedient, anschließend ging er zur Fa. Herwig, Prinzenstraße, ebenfalls als Expedient, wo er bis Kriegsende als Leiter der Bestell-Asteilung arbeitete. Bis 1946 war er erwerbslos und dann im Juli 1946 als Einkäufer bei dem Werk für Fernmelde-technik in Berlin-Oberschöneweide, Osterndstr., angestellt, wo er bis zu seiner Festnahme tätig war.

17.) Arthur S e i B e r t

wurde am 15.4.1911 in Sprottau geboren. Aus seinen Aussagen ist nur ersichtlich, daß er im September 49 als Beifahrer bei der VVBB Druck und Papier-Verarbeitung waren, Bln.- Köpenick, Segewaldweg 208, arbeitete. Zur Zeit seiner Festnahme war er Expedient in Berlin C 2, Neue Jakobstr. 6.

18.) Erwin Weigert

wurde am 26.9.1919 in Malmitz Krs. Sprottau geboren. Soweit aus der Akte ersichtlich, hat er keinen Beruf erlernt und war einige Jahre Vertreter bei dem flüchtigen Last. In dieser Eigenschaft hat er dann eine ganze Reihe von Papiervertretern und Firmen kennengelernt. Seit dem 28.2.1951 will er angeblich ohne Beschäftigung gewesen sein.

19.) Wilhelm Köhler

wurde am 7.8.1921 in Olum Krs. Böhmischt-Leipach CSK geboren. Er besuchte bis 1935 in seiner Heimat die Volksschule, aus der er von der obersten Klasse entlassen wurde. Dann ging er bis Oktober 1940 als Markthelfer nach Dresden, wurde dann zum Arbeitsdienst eingezogen und im Februar 1941 zur Wehrmacht übernommen. Im Oktober 1944 geriet er bei Metz in amerikanische Gefangenschaft und verbrachte 2 Jahre in einem Gefangenentaler in England. Illegal kam er über die Demarkationslinie wieder zurück nach Dresden und nahm dort eine Lehrstelle als Maschinenbauer an. Nach einem Unfall war er bis August 1947 krank und gehörte dann als Musiker dem Tanz-Orchester Hausmann bis 1950 an. Er will dann erwerbslos geworden sein und nur Aushilfsarbeiten als Musiker ausgeübt haben. Auf Grund der Tatsache, daß er sich mit dem Angeschuldigten Ernst Pöschel, der sein Vetter ist, gut verstand, kam er nach Berlin und war im Geschäft des Angeschuldigten Pöschel als Verkäufer tätig.

20.) Ernst Pöschel

wurde am 11.2.1907 in Olum CSK geboren. Er besuchte dort bis 1921 die Volksschule und anschließend bis 1924 die Realschule in Leipach. Von 1924 bis 1927 erlernete er das Tischlerhandwerk und anschließend machte er einen 18monatigen Ausbildungslahrgang der tschechischen Wehrmacht mit. Bis 1935 war er in Heida als kaufmännischer Angestellter tätig. Von 1935/38 in Wahnsdorf bei einer Textilfabrik. Dann bis 1939 arbeitete er in dem Glasgeschäft seines Bruders.

Im November 1940 kam Pöschel nach Berlin und übernahm die Verwaltung d-r Schreibwarenfirma Christoph Rabenau. Ende 1940 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und geriet im Juli 1944 in sowjetische Gefangenschaft, aus welcher er im August 1945 entlassen wurde. Bis zum Jahre 1948 arbeitete er dann in dem Papiergeschäft seiner Ehefrau, um sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls in der Zentralmarkthalle im Papierhandel selbstständig zu machen.

21.) Felix Westphal

wurde am 10.2.1896 in Berlin geboren. Er besuchte die 196. Volksschule bis zur 2. Klasse. Nach der Schulentlassung trat er in die kaufmännische Lehre bei der Textilfirma Kaufmann & Goldschmidt. Am ersten Weltkrieg nahm er von 1914-18 teil. 1920 machte er sich in der Textilbranche selbstständig. 1928 übernahm er ein Lebensmittelgeschäft seiner Schwiegereltern, welches er bis ca. 1933 führte. Von 1933 bis zum 1.10.50 war er selbstständig im Papiergewerbe tätig. Seit diesem Zeitpunkt ist er ohne Beschäftigung und betreitet seinen Lebensunterhalt mit Pacht- und Mieteinnahmen. Außerdem besitzt er ein Rennpferd, welches ihm auch ein gewisses Einkommen sichert.

22.) Willi Schroeder

wurde am 4.4.1908 in Kronmeide Krs. Greifenhagen geboren. Seit 1911 wohnt er in Berlin und besuchte hier die 264. Volksschule. Er erlernte das Tischlerhandwerk, ging aber vor Beendigung der Lehrzeit in die Zimmermannslehre. Außerdem erlernte er noch den Beruf eines Dachdeckers. 1936 will er sich aus politischen Gründen in die Emigration in die Tschechoslowakei begeben haben. Von 1937 - 39 nahm er an den Kämpfen der Internationalen Brigade in Spanien teil. Er wurde dann in Frankreich interniert und 1941 zu einer französischen Arbeitskompanie eingezogen. Er trat dann - nach der vollständigen Besetzung Frankreichs durch die Nazis - der französischen Widerstandsbewegung bei. 1947 kehrte er nach Deutschland zurück, wo er bis 1948 bei verschiedenen Firmen als Bauingenieur arbeitete. Ab 1.4.1948 wurde er selbstständiger Baustoffhändler bis September 1950, wo die Firma unter Treuhanderschaft ~~über~~ genommen wurde. Schroeder war dann als Einkäufer bei der Bau-Union beschäftigt. Er wurde am 2.6.1951 dort entlassen. Bis zum 7.11.51 war er arbeitslos. Danach ist er bei der Fa. Goebel als Geschäftsführer eingestellt worden. Diese Einstellung erfolgte durch seinen Verwandten Wolsdorf.

23.) Werner Schuhmacher

wurde am 6.5.1922 in Berlin Prenzlauer Berg geboren. Er besuchte in Berlin die Volksschule und erlernte anschließend das Dreher-Handwerk, konnte aber seine Lehrzeit wegen Konkurs der Firma nicht abschließen. Er führte dann bis zu seiner Einziehung zum Arbeitsdienst bis 1.9.1940 Gelegenheitsarbeiten als Kohlenaussträger, Mitfahrer usw. aus. Bei der Wehrmacht war er auf fast allen Kriegsschauplätzen als Kraftfahrer eingesetzt. Er geriet nicht in Gefangenschaft, da er sich z.Zt. der Kapitulation in einem Berliner Lazarett befand. Er nahm erst im Jahre 1946 wieder eine Arbeitsstelle als Kraftfahrer an. Bis zu seiner Festnahme war ~~xx~~ er in verschiedenen Firmen tätig. In der letzten Zeit hat er auf Grund von Krankheit nur Aushilfsarbeiten gemacht.

24.) Gerhard Eschenfeldt

wurde am 25.4.1927 in Berlin geboren. Der Angeklagte will Anfang 1949 einen 2 1/2 t Opel-Blitz zum Preise von 3.500.-- DM käuflich erworben haben. Das Geld soll der Erlös aus den Verkäufen von Wert- und Schmucksachen seiner gefallenen Brüder sein. Am 1.2.49 meldete er sein Gewerbe als Fuhrunternehmer an. Im April oder Mai 1951 wurde ihm die Gewerbeerlaubnis wieder entzogen. Daraufhin gab er seinen Wagen mietweise an verschiedene Personen weiter.

25.) Hermann Behrens

wurde am 12.9.03 in Hakeborn Krs. Wandsleben geboren. Er besuchte die Volksschule und machte dann eine 4jährige Lehrzeit im kaufmännischen Beruf durch. Bis zum Jahre 1922 war er in Soltau tätig. 1925 siedelte er nach Berlin über und war hier in den verschiedensten Geschäften als Kaufmann tätig. Durch seine Heirat war er mit 25% am Gewinn der Fa. Liess beteiligt. Im Jahre 1936 schied er als Teilhaber aus dieser Firma aus, verblieb jedoch weiter dort als Angestellter. Später wurde er aber wieder Teilhaber. Zur Zeit der Festnahme war er mit 33 1/3 % an dem Betrieb, in dem er jetzt kaufmännischer Leiter war, beteiligt. Es handelt sich bei der Fa. Liess um einen Verarbeitungsbetrieb von Kartonagen.

26.) Bwald Stege

wurde am 13.4.1913 in Adlig-Wargau/Ostpr. geboren. Vom 1919 bis 1927 besuchte er die Volksschule in Grünheide Krs. ~~XXX~~ Insterburg.

Er war dann auf den verschiedensten Arbeitsstellen in der Landwirtschaft tätig. Er wurde dann zum Arbeitsdienst sowie anschließend zum Militär eingezogen. Von 1937-39 war er in der Kartonagenfabrik Wilhelm G. Hager tätig. 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen und war bis zur Kapitulation bei einer Panzergrenadierarmee als Telefonist eingesetzt. Ende Mai 1945 kam Stern wieder nach Berlin zurück, um weiter in der alten Kartonagenfirma zu arbeiten. Im Jahre 1949 machte er sich selbstständig auf dem Spezialgebiet Spielzeug- und Bürobedarf Artikel.

27.)

Hans-werner Jaenssen

wurde am 10.7.1912 in Rastede Krs. Oldenburg geboren. Er ging in Glatz (Österreich) in die Volksschule und wurde im Alter von 10 Jahren in das Reform-Realgymnasium in Eberswalde eingeschult. Im Jahre 1932, nach Ablegung der Reifeprüfung, trat er bei seinem Vater in die Lehre als Maschinenbauer und verblieb dort nach Beendigung der Lehre weitere 5 Jahre. Am 5.5.41 wurde er zur Wehrmacht einberufen und kurz vor Kriegsende verwundet. Im August 1945 bekam er die Gewerbaerlaubnis für einen selbständigen Betrieb zur Reparatur graphischer Maschinen. Der Jahresumsatz betrug ca. 60.000-- DM.

28.)

Walter Jordan

wurde am 2.11.1905 in Berlin-Schöneberg geboren. Im Jahre 1919 begann er seine kaufmännische Lehre in einer Fackfabrik und wechselte nach Beendigung derselben in längeren Abständen seine Arbeitsstellen. 1931 wurde er arbeitslos und konnte sich auf Grund eines größeren Geldbetrages, der ihm in einem Gerichtsverfahren zugesprochen worden sein soll, eine Leinöücherei einrichten. Im Jahre 1936 erweiterte er sein Gewerbe auf Schreibmaterialien. Im Jahre 1940 wurde er zur ehemaligen Wehrmacht eingezogen und nach kurzer Ausbildung Zeit als Besatzung nach Polen verlegt. Im Jahre 1941 kam er nach Jüterbog zur Bewachung eines kriegsgefangenenlagers, in dem hauptsächlich Angehörige der Roten Armee untergebracht waren. Bei diesem Lager soll es sich um das Alte Lager, welches ca. 10 km von Jüterbog entfernt liegt, handeln.

29.)

Richard Krause

wurde am 8.9.1897 in Saltau-Schwiebus Krs. Züllichau geboren. Er besuchte von 1904-1914 die Volksschule und das Gymnasium, anschließend volontierte er als Schlosser. Kurz nach Beginn des ersten Weltkrieges meldete er sich freiwillig zum Militär. Nach dem Kriege besuchte

er die Maschinenbauschule in Posen, wo er im Jahre 1923 seine Prüfung als Ingenieur machte. Er hat dann als Ingenieur bei verschiedenen Firmen gearbeitet. Nach Verbußung seiner 2 1/2 jährigen Gefängnisstrafe wegen Betruges war er bis 1933 in Gnesen als Ingenieur tätig. In 2. Weltkrieg war er nicht Soldat, sondern hat seinen Angaben nach in Wien und Offenbach gearbeitet. Im Jahre 1950 zog er nach Berlin und lebte dort. Zu dieser Zeit übernahm er auch die Leitung des Papiergeschäfts seiner Ehefrau.

30.) Ludwig Pfeiffer

wurde in Klein-Seelheim am 10.2.1893 geboren. Er besuchte die Volksschule und lernte dann 3 Jahre Zimmerer. Von 1910-14 arbeitete er in Holland, Belgien, der Schweiz und Deutschland. Von 1914-19 machte er den ersten Weltkrieg mit. Er war dann bis 1923 im Ruhrgebiet tätig. 1923 mußte er auf Grund seiner Tätigkeit in der roten Ruhrarmee nach Moskau emigrieren und kam Ende 1924 nach Deutschland zurück. Bis 1930 war er Angestellter der KPD (Zentralkomitee). Von 1930-33 arbeitete er als Generalvertreter einer Arbeiterzeitung. Im März 1934 wurde er durch die Gestapo verhaftet und befand sich bis 1945 in verschiedenen Konzentrationslagern. Von 1946 bis Mai 1951 war er Referent bei der Landesregierung Brandenburg. Im Mai 1951 kam er zum Magistrat von Groß-Berlin-Hauptamt Sondervermögen und wurde in den verschiedensten Firmen als Treuhänder eingesetzt.

31.) Alfred Pfeiffer

wurde am 25.9.1890 in Dresden geboren. Er besuchte dort die Volksschule und lernte dann 2 Jahre im Buchhandelsgewerbe in Dresden. Nach seiner Lehrzeit fuhr er bis 1911 zur See. 1911 wurde er Soldat. Nach seiner Entlassung 1919 war er als Handelsreisender in Hamburg bis 1921 tätig; von 1921-27 Vertreter für die "Rote Fahne", ebenfalls in Hamburg. 1933 wurde er in Haft genommen, aber 1934 wieder entlassen. Anschließend arbeitete er in einem Buchverlag in Hamburg, bis er 1939 abermals in Haft genommen und 1941 aus dieser entlassen wurde. Von 1941-45 war er beim Verlag Johoja in Berlin tätig. Von 1945-48 war er selbstständig als Buchverleger. Dann ging er wieder bis 1950 als Handelsvertreter. Seit dieser Zeit ist er in verschiedenen Betrieben als Treuhänder eingesetzt worden.

32.) Kurt Sieper

wurde am 24.12.1882 in Schmiedeberg Krs. Hirschberg geboren. Er besuchte dort die Volks- und Mittelschule. Dann lernte er 3 Jahre bei seinem

Vater in der Buchdruckerei. 1902 kam er bei Verlegung des Betriebes nach Berlin. Im Jahre 1913 machte er seine Meisterprüfung und führte den Betrieb seines Vaters. Von 1916-19 war er Soldat. Der Betrieb wurde im November 1943 ausgebombt und nach Kriegsende baute Siebert seinen Betrieb wieder neu auf.

33.) Erich Raudat

wurde am 5.12.1889 in Seckendorf/Ostpr. geboren. Er ist gelernter Konditor und seit 1930 selbstständiger Papierkaufmann.

34.) Willi Riese

wurde am 22.2.1902 in Naumburg/Saale geboren. Von 1908-14 besuchte er in Berlin die Volksschule. Dann arbeitete er bis 1913 als Gelegenheitsarbeiter. Er erlernte bei seinem Vater bis 1922 das Buchdruckerhandwerk. Bis 1931 arbeitete er in den verschiedensten Betrieben des Berliner graphischen Gewerbes. Dann machte er sich selbstständig und hatte zuerst in der Hufelandstr. und dann in der Allensteiner-Str. eine Buchdruckerei. Er war von 1941 bis 1945 Soldat in Belgien, Bulgarien, Rumänien und zuletzt an der Ostfront. Er geriet in sowjetische Gefangenschaft und wurde am 28.10.45 entlassen. Seit 1945 führte er seine Buchdruckerei bis zur Festnahme weiter. Politisch und gewerkschaftlich war er nie organisiert.

35.) Georg Klein

wurde am 22.8.1920 in Braunsberg/Ostpr. geboren. Von Beruf ist er Lebensmittelkaufland. 1945 machte er sich selbstständig mit Schreib-Büro-Arbeiten. 1948 nahm er den Vertrieb von Papierwaren hinzu.

36.) Paul Dümmich

wurde am 7.10.1894 in Berlin geboren und besuchte vom 6. bis 14. Lebensjahr die 183. Gemeindeschule in Berlin. Er erlernte dann den Beruf eines Eisenhändlers. Bis 1929 war er in den verschiedensten Betrieben dieser Branche, zuletzt als Rechnungsrevisor tätig. 1930 machte er sich als Handelsvertreter in der Kartonagen-Branche selbstständig. 1949 verzog Dümmich nach Westberlin, um dort eine Hausverwaltung zu übernehmen. Gleichzeitig meldete er sein Gewerbe für den demokratischen Sektor Berlins ab. Er war dann tätig als Vertreter für Papier, Pappen und Kartonagen sowie Druck in Westberlin. Vor 1933 war er gewerkschaftlich im A.D.G.B. Von 1933 bis 1945 will er weder gewerkschaftlich noch politisch organisiert gewesen sein. Nach 1945 trat er dem FDGB bei, dem er jetzt noch angehört.

III.) Gegenstand des Vorganges bilden Papier und Maschinenverschiebungen größeren Ausmaßes. Die Hintermänner sind die westberliner Papierhändler Last, Tockan, Dötschel und Dümiche. Diese flüchtigen Beschuldigten haben es verstanden, ihre alten Geschäftsverbindungen zu Firmen des demokratischen Sektors und zur DHZ Zellstoff und Papier auszunützen, um über Mietsmänner in den Besitz von Papier und Maschinen zu kommen. Um diese Verschiebungen durchführen zu können, nahmen die Vermittler Verbindung zu gewissenlosen Fuhrunternehmern und profitgierigen Papierhändlern des demokratischen Sektors auf. Innerhalb kurzer Zeit gelang es ihnen, unserem Wirtschaftsaufbau einen erheblichen Schaden zuzufügen.

Der hier in der Anklageschrift B zur Verhandlung stehende Vorgang teilt sich in 2 eng zusammenhängende große Komplexe

- a) Teilkomplex Wulff u.a.
- b) Teilkomplex Karau s-u.a.

Beim Komplex Wulff ist insbesondere der Westberliner Druckereioberitzer - der flüchtige Last - der Auftraggeber, zum Teil auch der Westberliner flüchtige Tockan.

Beim Komplex Karau s handelt es sich um die flüchtigen Westberliner Papiergroßhändler Dötschel, Dümiche und Tockan.

- a) Der Komplex Wulff hat sich in großen Zügen folgendermaßen abgewickelt:

Am 20.7.51 wurde die Anilin-Druckerei Last & Cie., Berlin N° 55, Prenzlauer Allee 34, unter Treuhandschaft gestellt, da Last unter Benutzung von fingierten Anschriften Papier zu Überpreisen verkauft hatte. Last hatte aber schon vorsorglich mit seinem Bekannten Pockrandt in Berlin-Pankow, Kattegattstraße (französischer Sektor) begonnen, einen neuen Betrieb aufzubauen. Die fachliche Leitung wurde dem Angeklagten Zibell übertragen. Auf Grund von Beschaffungsschwierigkeiten und den hohen Westberliner Papierpreisen kamen Last und Zibell überein, zu versuchen, ihre früheren Geschäftsverbindungen innerhalb des demokratischen Sektors Berlins zur Beschaffung von Papier auszunützen. Zibell setzte sich mit dem ihm bekannten Angeklagten Wulff und mit seinem Neffen, dem flüchtigen Reunert, in Verbindung. Man glaubte insbesondere durch Reunert, der zur damaligen Zeit noch Angehöriger der Berliner Volkspolizei war, ungeniert diese illegalen Warentransporte über die Sektorengrenze bringen zu können.

Es wurden diesen Gehilfen große Westmarkbeträge versprochen. Der Angeklagte W u l f setzte sich daraufhin mit dem ihm bekannten Kraftfahrer Arnold Burker t in Verbindung. Burker t, der bei den Angeklagten Willi und Klara M anke tätig war, nahm Rücksprache mit der Angeklagten Klara Manke, die auch sofort ihre Zustimmung zu diesen illegalen Fahrten gab. Nachdem also nun die Transportmöglichkeiten gesichert waren, gab L a s t dem Z i b e l l die Anweisung, sich mit Papierhändlern in Verbindung zu setzen. Er benutzte dazu den Papiervertreter W e i g t , der ihn über den Angeklagten K ö h l e r mit der Firma P ö s c h e l in der Zentralmarkthalle bekannt machte. Über diese Firma wurde mehrmals Papier bezogen, welches von der flüchtigen Gisela K r o n e , die Inhaberin der Papiergroßhandlung G ö b e l s ist, stammte. Durch das Celingen dieser ersten Transporte wurde L a s t so sicher, daß er jetzt versuchte, eine größere Sache zu starten. Er trat an den ihm bekannten Angeklagten des Auslieferungslagers Osthafen der DHZ Zellstoff und Papier K ü h n e heran. Gleich bei der ersten Zusammenkunft ging K ü h n e auf den Vorschlag des L a s t ein, Blankowasserzeichenpapier aus der DHZ zu besorgen, welches zum Druck von Papierschecks benutzt wurde. L a s t ließ dann in Westberlin solche gefälschtes Papierschecks herstellen. Im weiteren Verlauf wurden darauf größere Mengen Papier von K ü h n e an L a s t über Mittelspersonen nach Westberlin ausgeliefert. Hierzu wurde, da die Fr rzeuge der Angeklagten M a n k e zu klein waren, auch der Angeklagte Fuhrunternehmer Z a c h a r s k i herangezogen, da er einen 14 to fassenden Lastzug hatte. Z i b e l l, der unzufrieden mit seiner Bezahlung durch L a s t war, entwendete diesem bei einer günstigen Gelegenheit aus der Brieftasche 3 solcher gefälschten Schecks und setzte sie dann bei K ü h n e in Papier um, welches nach Westberlin verschoben wurde. Im weiteren Verlauf der Verschiebungen wurden auch noch Papiermengen über den Angeklagten St e r n von L a s t bezogen. Gleichfalls bezog L a s t über den Angeklagten J a e n s c h Druckmaschinen aus der DDR, sowie Maschinen des graphischen Gewerbes von anderen Verkäufern des demokratischen Sektors. Auch der Papiergroßhändler T o c k a n bediente sich fast der gleichen Vermittler wie L a s t , um zu Papiermengen aus dem demokratischen Sektor zu kommen. Hier wurde durch Vermittlung des Angeklagten J a d a s - s o h n vom Werk für Fernmeldewesen über den Papierhändler K r a u s e Pappen und Papier bezogen. Zum größten Teil wurden die Transporte von der Speditionsfirma M a n k e durchgeführt.

Der größte Teil dieser Papiermengen wurde nicht an die DLZ-Zellstoff und Papier bezahlt. Diese Rechnungen stehen heute noch auf. Last bediente sich mehrmals des Vertreters wie es ist, um spezial Din A 4 -Papier bei den verschiedenen Händlern im demokratischen Sektor aufzukaufen.

- b) Bei dem Teilkomplex Karau handelt es sich in der hauptsache um Papierverschiebungen, die Karau durch die Hilfe des Angeschuldigten Eichholz durchgeführt hat. Eichholz hat ihm jedesmal die dazu nötigen Papier- oder Pappmengen besorgt. Außerdem hat Karau noch bei den Angeklagten Riede, Siebert und Raude Aufkäufe von Papier durchgeführt. Zum Teil hat er auch dort Papier schneiden lassen, das er bei anderen im demokratischen Sektor aufgekauft hatte. Hier war in vielen Fällen der Angeschuldigte Ewald Weiss der Fuhrunternehmer, der die Transporte durchführt hat. Insgesamt sind in diesen Komplexen a) und b) ca. 150 - 200 to Papier und Pappen nach Westberlin verschwunden. Im folgenden wird auf die einzelnen Verschiebungen konkret eingegangen.

136,
Tatkomplex I "Transport Last 1"

Tatzeit: Ende August 1951

Menge: 10 to Papier
Täter: Zibelli, Wulff, Zacharski, Wirth und der flüchtige Reunert.

Zibelli hatte von Last gefälschte Papierschecks erhalten. Zusammen mit Wulff suchte er den ihm bekannten Fuhrunternehmer Zacharski in seiner Garage auf. Sie machten Zacharski das Angebot, er solle für sie ca. 10 to Papier vom Osthafen zur Köpenickerstr. 54-56 bringen. Als Fuhrlohn wurden ihm 200,- Westmark zugesagt. Zacharski war natürlich sofort klar, daß er für eine Fahrt im demokratischen Sektor kein Westgeld erhalten würde, sondern daß es sich bei diesem Auftrag nur darum handeln konnte, eine illegale Warenbewegung durchzuführen. In den Vormittagsstunden des darauffolgenden Tages wurde der Lastzug im Osthafen beladen.

Zacharski fuhr mit dem Fahrrad zur Köpenicker Str., um dort festzustellen, ob die Kontrolle des Lastzuges auch ohne Beanstandung durchgeführt wurde. Zwischen 12 und 13 Uhr erschien auch der Lastzug unbeanstanden im Westsektor. Zacharski bestieg nun den LKW und fuhr das Papier nach Berlin-Pankow, Kattegattstraße (französischer Sektor). Hier wurde er von Last begrüßt und nach der

E. tladung des Wagens erhielt er seine Bezahlung von 200.-- Westmark ausgehändigt. Dabei wirkte der kraftfahrer w i r t h in der Form mit, daß er den Lastzug vom Osthafen über die Sektorenengrenze in die Köpenicker Str. fuhr. Er erhielt dafür von Z a c h a r s k i 50.-- Westmark.

Tatkomplex II "Transport L a s t 2"

Tatzeit: Anfang September 1951

Menge: 5 to Papier

Täter: Z i b e l l , W u l f f , Z a c h a r s k i , W i r t h und die flüchtigen R e u n e r t und L a s t .

Nachdem der erste Transport der 10 to durchgeführt war, erklärte L a s t Z a c h a r s k i , daß er eine weitere Fuhrte Papier mit ihm fahren solle. Z a c h a r s k i erklärte, er müsse erst seine Maschine in Ordnung bringen. Einige Tage später, also Anfang September 1951, erschien bei Z a c h a r s k i Z i b e l l . Er erklärte, daß am folgenden Tage wieder eine Ladung Papier zu fahren sei. Diese Fuhrte wurde aber noch um 2 weitere Tage verschoben, weil die Reparatur des LKW noch nicht beendet war. Im übrigen spielte sich das weitere Geschehen genau so ~~so~~ ab, wie beim ersten Transport, nur daß Z a c h a r s k i nicht sofort Geld erhielt, weil L a s t nicht anwesend war. Z a c h a r s k i traf sich an einem darauf folgenden Sonnabend mit W u l f f und Z i b e l l in einem in der Nähe der Firma L a s t liegenden Lokal. L a s t erschien hier und zahlte wiederum 200.-- Westmark an Z a c h a r s k i aus. Auch davon bekam der Kraftfahrer W i r t h 50.-- Westmark ab.

Tatkomplex III "Transport L a s t 3"

Tatzeit: Ende August 1951

Menge: 1 1/2 to Din A 4 -Papier (500 000 Bogen)

Täter: Z i b e l l , W u l f f , Arnold B u r k e r t , Klare M a n k e , K ö h l e r und die flüchtigen K r o n e , L a s t , R e u n e r t und L i e b e s t r u t h .

Ungefähr Mitte August 1951 trat Wulff eines Tages an Arnold B u r k e r t heran, ob er gewillt sei, mit seinem Fahrzeug eine Ladung Papier nach Westberlin zu bringen. B u r k e r t nahm Rücksprache mit der Angeschuldigten Klare M a n k e . Diese erklärte sich ohne weiteres bereit und beanspruchte 2/3 des Fuhrlohnes. Einige Tage später beauftragte W u l f f B u r k e r t zur Firma Göbel nach Weißensee zu fahren. Dort waren W u l f f , Z i b e l l , 30-

Liebetrut und Reunert zusammen mit Kühler anwesend. Diese Personen befuhren dann mit Burkert zusammen im LKW, während die anderen per Taxe in Richtung Sektorengrenze vorausfuhren. Kurz vor Erreichen der Sektorengrenze Adalbertstraße kam die Taxe zurück und die Insassen teilten Wulf mit, daß ungehindert die Sektorengrenze passiert werden könnte. Es wurde über den Bürgersteig gefahren, da der Fährdamm versperrt war. Dann lieferten Burkert und Wulf das Papier in Pankow bei Last ab. Er erhielt für diesen Transport 50.-- Westmark, wovon er der Klara Manke 40.-- Westmark aushändigte.

R, 74-79
Tatkomplex IV "Transport Tockan 1"
Tatzeit: Anfang Oktober 1951

Menge: 14 to Druckpapier

Fäter: Zibell, Wulff, Arno Manke, Klara Manke, Arno Burkert, Harry Burkert und die flüchtigen Liebetruth, Reunert, Tockan und Fredi Weiß.

Zibell verfügte über 3 dem Last entwendete gefälschte Papierschecks. Um 2 Papierschecks realisieren zu können, setzte man sich mit dem Angeklagten Kühne im Osthafen in Verbindung. Wulff versuchte Kühne dazu zu überreden, daß er auf diese beiden Schecks Papier ausliefere. Diese Unterredung verlief aber erfolglos, da Kühne nicht eindeutig zusagte. Als Wulff Zibell und Reunert von dem Ergebnis der Unterredung benachrichtigte, beschlossen diese am darauf folgenden Tag Reunert und Liebetruth mit den beiden Papierschecks zu Kühne zu schicken. Das Fahrzeug besorgte Zibell. Zwischen Zibell und der Angeklagten Klara Manke wurde vereinbart, daß diese pro to 100.-- Westmark erhalten sollte. Da Klara Manke nur den großen Škoda zur Verfügung stellen konnte, wurde ein weiteres Fahrzeug besorgt. Es handelt sich hierbei um den LKW International des Arno Manke mit dem Fahrer Arnold Burkert. Man fuhr dann - nämlich Reunert, Liebetruth und Wulff - mit den Fahrzeugen zum Osthafen. Zibell, der bei Last nicht in den Verdacht kommen wollte, daß er etwas mit dieser Transport zu schaffen habe, arbeitete an diesem Tage bei Last. Arnold Manke fuhr mit seinem Motorrad ebenfalls bis zum Osthafen. Wulff und Arno Manke warteten vor dem Osthafen

auf die Abwicklung der Beladung. K e u n e r t versuchte zuerst, die Papierschecks einzulösen. Dieses Mißlang ihm aber, da K ü h n e abhöhte mit den Worten: "Der Chef soll selber kommen." Daraufhin ging Lieb e s t r u t h mit den beiden Papierschecks über 14 to zu M e i r a n . Meiran hatte nichts zu beanspruchen, da er die Fälschungen nicht erkannte und von den Machenschaften des K ü h n e keine Ahnung hatte. Nach ungefähr einer Stunde war die Ladung beendet und der Transport nach Westberlin ging los. Es war vorgesehen, die Sektorenengrenze an der Michaelkirchstraße zu überqueren. Zur Sicherung fuhr Arno M a n k e mit dem Motorrad voraus und stellte fest, daß sich an der vorgeesehenen Stelle ein Schnellkommando der Volkspolizei aufhielt. Beide LKW's bogen zum Batainiendamm ab und fuhren dann in die Adalbertstraße Richtung Westsektor ein. Das Papier wurde zur Spedition Müller in der Skalitzerstraße gebracht. Der LKW des Arno M a n k e hatte 8 to und der LKW der Klara M a n k e 6 to geladen. Das Papier war für Tockan bestimmt. Z i o e l l sollte von T o c k a n 16.000.-- Westmark dafür erhalten, erhielt aber tatsächlich nur 8.000.-- Westmark. W u l f f erhielt von T o c k a n 2.000.-- Westmark, die ihm von einem Westberliner Verbrecherverein wieder abgenommen worden sein sollen. Die Angeklagte Klara M a n k e erhielt 200.-- Westmark, Arno M a n k e 700.-- Westmark, sein Fahrer Harry B u r k e r t 200.-- Westmark. Arnold B u r k e r t erhielt 2.000.-- Westmark, wovon seine Chefin die Angeklagte Klara M a n k e Wind bekam und weitere 500.-- Westmark von seinem Verdienst verlangte, jedoch nur 200.-- Westmark erhielt. Weitere 100.-- Westmark übergab Arnold B u r k e r t seinem Beifahrer Fredi W e i ß .

✓ Tatkomplex V "Transport La s t 4"

Fatzeit: Anfang Oktober 1951

Menge: 2 1/4 to DIN A 4

Täter: W u l f f , Z i o e l l , S t e r n ,
Arnold B u r k e r t , Klara M a n k e
und die flüchtigen La s t und
K r o n e .

Nachdem die 14 to Papier des Tatkomplexes IV in Westberlin abgeladen waren, rief Z i b e l l W u l f f an und teilte mit, daß W u l f f mit dem Fahrzeug der Klara M a n k e schnellstens zur Firma S t e r n kommen solle, um von dort aus Ware in den französischen Sektor zu bringen. S t e r n ist ein Schreibwarengeschäft in der Wilhelm-Stolze-Straße im demokratischen Sektor. Hier trafen W u l f f

und Arnold Burkert Zibel an.
Es wurde ca. 1/2 to Schreibpapier geladen.
Von hier aus fuhr man weiter zur Firma Göbel,
wo Last von der Inhaberin Krohn weitere
2 to Schreibpapier gekauft hatte. Zibel
begab sich nach der Beladung des LKW allein
zurück zur Kattegattstraße und gab Burkert
Anweisung, HKB das Papier ebenfalls zur Katte-
gattstr. zu bringen. Es wurde die alte Mirsch-
route von Weißensee über Schillingbrücke, Adal-
bertstraße nach Pankow gewählt. Bei der Abho-
lung von Stern wurde Burkert von diesem
befragt, ob er auch für Stern derartige
Transporte durchführen wolle. Die Manke
ernielt 50.-- Westmark und Burkert
20.-- Westmark für diese Fahrt. Wulff
will nur 10.-- Westmark erhalten haben.

✓ TatkomplexVI " Transport Tockan 2 "

Tatzeit: Anfang Oktober 1951

Menge: 2 to Packpapier

Täter: Wulff, Klara Manke,
Arnold Burkert, Krause
und der flüchtige Tockan.

Der Angeklagte Krause lernte etwa
im Mai 51 den Einkäufer des Fernmeldewerkes
Berlin-Oberschöneweide Jadassohn
kennen. Zu einem späteren Zeitpunkt erfuhr er
von diesem, daß in dem Werk große Mengen von
Papier lagern und diese frei verkauft werden
können. Er wandte sich darauf schriftlich an
das Fernmeldewerk und erhielt die Zusage, daß
er 3 to Packpapier erhalten könne. Dieses ver-
kaufte er im demokratischen Sektor Berlins.
Im September 1951 erhielt er wiederum 5 to
Packpapier. Dieses verkaufte er auch im demo-
kratischen Sektor. Danach bestellte er Ende
September 1951 wiederum 2 to Packpapier und
ließ dieses vorläufig dort lagern. Zu diesem
Zeitpunkt traten Wulff und Zibel an ihn heran, um das Papier aufzukaufen.
Krause lehnte aber ab. Einige Tage da-
nach - Anfang Oktober 1951 - erschien Wulff,
diesmal in Begleitung des Tockan, aber-
mals bei Krause und jetzt willigte dieser
in den Verkauf ein. Der Aufkäufer war Tockan.
Wulff besorgte das Fahrzeug der Klara
Manke mit dem Fahrer Arnold Burkert
zum Transport. Das Papier wurde in 2 Fahrten
zu je 1 to zur Firma Grey im amerikanischen
Sektor gebracht. Klara Manke erhielt
14c-- Westmark, wovon Arnold Burkert
40.-- Westmark abbekam.

cc/101 Tatkomplex VII "Transport Tockan 3"
o R, 174

Tatzeit. 26.11.1952

Menge 5 to Chromo-Ursatz-Karton

Täter. J ad a s s o h n , W u l f f ,
M a n k e Willi, S c h u l z e werner,
B e h r e n s , K r a u s e und
die flüchtigen T o c k a n und
B e r g .

Anfang November 1951 wurde J ad a s s o h n von der Geschäftsleitung des Fernmeldewerkes ein Papierscheck über 5 to Puppen übergeben, den er bei der DuZ-Auslieferungslager Osthafen realisieren sollte. Die benötigten Sorten waren nicht im Lager. Er entschloß sich, vorhandenen Maschinenkarton zu beziehen und machte davon dem Beschuldigten B e r g Mitteilung. Dieser schlug vor, K r a u s e den Maschinenkarton anzubieten. J ad a s s o h n begab sich in das Geschäft des K r a u s e und bot die 5 to Pippe für 5000.-- Dm an und zwar sollte Barzahlung erfolgen.

K r a u s e machte J ad a s s o h n den Vorschlag, daß er den Papieraufkäufer T o c k a n in Kenntnis setzen werde, da er selbst dieses Bargeschäft nicht durchführen könne. Verabredungsgemäß traf man sich mitt- November in der Wohnung des J ad a s s o h n und das Geschäft wurde für 10.000.-- Dm zwischen T o c k a n und J ad a s s o h n abgeschlossen. 2 Tage nach dieser Zusammenkunft trafen sich J ad a s s o h n , B e r g , T o c k a n und K r a u s e im Cafe Meutner in Neukölln, Karl-Marx-Str., wo dann die Einzelheiten über die Abholung im Osthafen abgesprochen wurden. Tags darauf, also am 26.11.51, suchte K r a u s e den Osthafen auf und traf dort die ganze Schiebergesellschaft vollzählig an. Der Transport vom Osthafen zur vorläufigen Einlagerung in der Rungestraße sollte von Willi M a n k e durchgeführt werden. Am Tattage versammelten sich in der Wohnung von Willi M a n k e W u l f f , T o c k a n und J ad a s s o h n sowie das Ehepaar M a n k e . Es war beabsichtigt, zuerst das Papier in der Garage des M a n k e in der Rungestraße einzulagern. T o c k a n , der sofort nach Beladung des Fahrzeuges Zahlung leisten sollte, erklärte aber, daß er im Moment nicht zahlungsfähig sei. J ad a s s o h n sagte darauf, daß er dann die Ware zur Firma L i e s fahren müsse. Daraufhin bequemte sich T o c k a n zur Zahlung von 700.-- Westmark, wovon B e r g und J ad a s s o h n je die Hälfte enthielten. In Gegenwart von J ad a s s o h n wurde der Maschinenkarton in der Garage des M a n k e abgeladen. J ad a s s o h n machte Frau M a n k e darauf aufmerksam, daß ihm und nicht T o c k a n das eingelagerte Papier gehöre. Anschließend suchte er in

Begleitung des W u l f f das Lokal am Osthafen auf, wo er von T o c k a n , K r a u s e und B e r g erwartet wurde. Hier übergab T o c k a n J a d a s s o h n einen Barscheck über 2000.-- Westmark, der zur Zeit nicht gedeckt war. Einige Tage später erhielt dann auch J a d a s s o h n gegen Rückgabe des Schecks 2000.-- Westmark in bar. Von den 2700.-- Westmark übergab J a d a s s o h n Berg 1000.-- Westmark und dem Inhaber der Firma L i e s dem Beschuldigten B e n r e n s 700.-- Westmark. Er selbst erhielt 1000.-- Westmark. K r a u s e erhielt in Gegenwart des J a d a s s o h n für die Vermittlung des Geschäftes von T o c k a n 150.-- Westmark. Um die Rechnung an die D H Z zu bezahlen, übergab J a d a s s o h n dem Posteingang des Werkes für Fernmeldewesen eine Empfangsbescheinigung über 5 to Maschinenkarten, die er nach Rücksprache mit B e n r e n s von diesem erhalten hatte. Auf Grund dieser Empfangsbescheinigung wird im Wareneingang des Werkes für Fernmeldewesen der Eingang über 5 to Karton bestätigt und die Bezahlung durch das Werk für Fernmeldewesen an die D H Z durchgeführt. Von den 700.-- Westmark sollte B e n r e n s die eingehende Rechnung des Werkes für Fernmeldewesen begleichen. Diese Rechnung machte ca. 2200.- DM aus. Bei dem damaligen Schwindelkurs von 1 : 4 hatte B e n r e n s einen Gewinn von 400.-- bis 500.-- DM gehabt.

Nachdem das Papier in der Runestraße eingelagert worden war, kam am darauffolgenden Tage der Angeschuldigte Willi M a n k e zu seinem Fahrer W e r n e r S c h u l z und ordnete an, daß er das i. der Runestraße eingelagerte Papier abfahren solle. In der Runestraße fand Schulz W u l f f vor. Das Papier wurde wieder aufgeladen und von W u l f f wurden Papiere vorgewiesen, wonac die Fahrt nach Schöneweide gehen sollte. Als Fahrtroute gab W u l f f M a n k e an, daß über die Szsillingbrücke gefahren werden sollte. W u l f f bestieg den LKW und es wurde dann nicht rechts in die Köpenicker Straße eingebogen, sondern links, wo man sich dann im amerikanischen Sektor befindet. Als W u l f f und S c h u l z in den amerikanischen Sektor einbogen, wurden sie von einem Angehörigen des Westberliner Zoll gestoppt. Er bestieg das Fahrzeug und S c h u l z hatte den Eindruck, daß W u l f f und der Zollangehörige miteinander bekannt waren. Die Papierladung wurde von W u l f f und dem Zollangehörigen zur Firma G r e y in der Wrangelstraße dirigiert. Dort erschien auch Willi M a n k e mit seiner Fahrrad und schaute sich die Entladung an. Am Abend des nächsten Tages erhielt Werner S c h u l z von seinem Chef, dem Angeschuldigten Willi M a n k e, 50.-- Westmark für

diese Fahrt ausgehändigt. Die Angeschuldigte Klara M a n k e erhielt von T o c k a 500.- Westmark für diese Fahrt.

51 R. Tatkomplex VIII "Transport Kar aus 1"

Tatzeit: Ende November Anfang Dezember 1951

Menge: 2 1/2 to Durchschlagpapier

Täter: K a r a u s , E i c h h o l z ,
W u l f f , K l a r a M a n k e ,
A r n o l d B u r k e r t .

K a r a u s bekam von dem flüchtigen Dötschel den Angeschuldigten W u l f f als denjenigen benannt, der ihm für Papierverschiebungen Fahrzeuge besorgen könne. K a r a u s hatte bei dem Angeschuldigten E i c h h o l z ca. 2 1/2 to Durchschlagpapier aufgekauft, um es nach Westberlin zu verbringen. Zur Tarnung dieses Transportes, der in 2 Fahrten durchgeführt wurde, bekam er von dem Angeschuldigten E i c h h o l z einen Lieferschein mit dem Empfänger "V E B Druckhaus Köpenickerstraße". Als Liefermenge waren angegeben 1 to Druckpapier. W u l f f war am Tatort mit einem Volkswagen mit KB Nr. in den Mittagsstunden bei der Firma E i c h h o l z in der Leninallee erschienen. Außerdem brachte er einen 1 1/2 to LKW der Firma Willi M a n k e mit dem Fahrer Arnold B u r k e r t mit. Der Transport wurde so durchgeführt, daß K a r a u s und W u l f f mit dem PKW sich erst an der Sektorenengrenze davon überzeugten, daß ein gefahrloses Herüberbringen möglich sei. Daraufhin passierte der LKW 2mal die Sektorenengrenze mit insgesamt 2 1/2 to Durchschlagpapier, welches zur Speditionsfirma G r e y nach der Wrangelstraße gebracht wurde und zwar soll dieses Papier von K a r a u s und E i c h h o l z an die Papiergroßhandlung Wi-senbourg und Ziegenban zum Preis von 1000.- Westmark verkauft worden sein. W u l f f erhielt 100.- Westmark, K l a r a M a n k e 140.- Westmark und der Fahrer Arnold B u r k e r t 20.- Westmark für diesen Transport.

21 Tatkomplex IX "Transport T o c k a n 4 "

Tatzeit: Anfang Dezember 1951

Menge: 4 to Papier

Täter: W u l f f , K a r a u s , W i l l i M a n k e ,
K l a r a M a n k e , W e n n e r S c h u l z e ,
A l f r e d P f e i f e r , L u d w i g P f e i -
f e r , S i e b e r t s o w i e d e r
flüchtige T o c k a n .

Ende November 1951 trat Alfred P f e i f e r an S i e b e r t heran, ob er Interesse für Papier habe. Beide suchten dann die Firma Scherlock in Berlin-Weißensee, Heinersdorferstraße 4 - 6 auf, deren Treuhänder Ludwig P f e i f e r war.

Siebert kaufte an diesem Tage ca. 3/4 to Packpapier und Pappe, welches er mit seinem Elektrokarren in seinen Betrieb holte. 2-3 Tage später rief Alfred Pfeiffer wiederum Siebert an und man fuhr wieder zu Scherlock. Siebert suchte sich nun einen größeren Posten Papier und einige Ballen Papier aus. Alfred Pfeiffer sagte zu Siebert, er solle diesen Posten Papier - ca. 4 to - nehmen und umsetzen und ihm pro kg -.65 Pf. dafür geben. Siebert wollte dieses Papier auch wieder mit seinem Elektrokarren abfahren lassen. Am Nachmittag des gleichen Tages erschien in seinem Betrieb der Angeklagte Karauß, der dort schon öfter Papier hatte schneiden lassen. Siebert fragte Karauß, ob er für ihn 3-4 to Papier abholen lassen könne und ob er sich am Verkauf gegen entsprechende Bezahlung beteiligen würde. Einen Tag darauf erschien in den Mittagsstunden Karauß mit einem LKW. Siebert füllte einen Lieferschein aus über diesen Transport von Scherlock zur Genossenschaft der Buchbinder in der Krausenstraße. Mit diesem Lieferschein wollte er bezeichnen, daß bei eventuellen Kontrollen der Transport als legal erschien. Das Fahrzeug war von dem Angeklagten Manké, Fahrer war der Angeklagte Werner Schulze, Mitfahrer war Wulff. Von Weißensee aus wurde zur Firma Siebert Oranienburger Str. gefahren. Siebert will angeblich dann mit der Genossenschaft telefoniert haben, jedoch soll sich dort niemand mehr gemeldet haben. Als er zurück zum Wagen kam, hatte sich Karauß auch eingefunden. Dieser machte den Vorschlag, das Papier in der ihm zur Verfügung stehenden Garage zu lagern. Da die Polizei bei Manké erschienen war, lagerte Karauß auf Anweisung von Tockan, der hier als Käufer auftrat, das Papier von der Garage Manké Rungestraße zu Laskowski in der Schillingstraße um. Hier wurde es von der Volkspolizei sichergestellt. Wenn Siebert sagt, daß dieses Papier nicht nach Westberlin, sondern zur Genossenschaft kommen sollte, so stehen dem 2 Punkten seiner eigenen Aussage entgegen.

- a) Er wußte ganz genau, wann bei der Genossenschaft Feierabend gemacht wird und
- b) er hatte am Tage vorher schon mit Karauß über die Einlagerung des Papiers in der Rungestraße gesprochen. Außerdem steht fest, daß er dieses Papier aufkauft, trotzdem er es niemals in seinem Betrieb hätte verarbeiten können.

Wenn Ludwig und Alfred Pfeiffer in ihren Aussagen betonen, daß auch sie nicht davon

gewußt haben, daß dieses Papier und die Pappe nach Westberlin gehen sollte, so haben sie entgegen den für Treuhänder gegebenen Anweisungen das Papier dem ordnungsmäßigen Wirtschaftsablauf entzogen. Sie hätten vor dem Verkauf die Genehmigung der zuständigen Wirtschaftsdienststelle einholen müssen, haben also hier einen illegalen Papierverkauf zum Schaden der Gesamtheit durchgeführt.

127 R
Tatkomplex X " Schrankrollenmaschine "

Tatzeit: Anfang November 1951

Menge: 1 Schrankrollenmaschine im Werte von 1000.-- DM

Täter: W u l f f , Arnold B u r k e r t , Klara M a n k e , W e s t p h a l und der flüchtige D ö t s c h e l .

Der flüchtige D ö t s c h e l hatte auf Grund seiner früheren Tätigkeit als Papieraufkäufer Kenntnis davon, daß W e s t p h a l eine Schrankrollenmaschine besitzt. Es wurde ausgemacht, daß für diese Maschine 1000.-- DM zu bezahlen seien und zwar in bar. W e i g t , der erst dieses Geschäft für D ö t s c h e l durchführen sollte, erschien bei W e s t p h a l und machte ihn darauf aufmerksam, daß die Maschine nach Westberlin gehen solle. Daraufhin machte W e s t p h a l erst einmal das Geschäft rückgängig, d.h. er zahlte W e i g t die 850.-- DM zurück. Ein paar Tage später erschien wiederum W e i g t mit Arnold B u r k e r t mit einem LKW bei W e s t p h a l und holten diese Maschine ab. Die Bezahlung erfolgte durch Übergabe von 250.-- Westmark. W e s t p h a l will angeblich nicht gewußt haben, daß diese Maschine nach Westberlin ginge, muß aber zugeben in seiner Aussage, daß eine Maschine, die im demokratischen Sektor Berlins in Betrieb genommen werden soll, keinesfalls mit Westgeld bezahlt werden sollte. Die Maschine wurde dann von W u l f f und B u r k e r t zur Firma D ö t s c h e l nach Berlin-Schöneberg, Feurigstraße gebracht. Die Sektoren - grenze wurde in der Adaloerstraße passiert.

✓
Tatkomplex XI " Laskowski "

Tatzeit: März bis Mai 1951

Menge: 1 to Pappe 500000 Din A 4 Papier und Briefumschläge

Täter: Z i b e l l und W e i g t sowie der flüchtige D ö t s c h e l .

D ö t s c h e l benötigte im März oder Mai 1951 Din A 4 -Papier. Er bekam es auch aus nicht geklärten Quellen im demokratischen Sektor 38

Berlins und ließ sie zu Laskowski in der Schillingsstraße bringen. Zusammen mit Zibelli hat Weigt diese Pappe und das Papier in einem bisher unbekannt gebliebenen LKW verladen. Beiden war bekannt, daß dieses Papier nach Westberlin zu Dötschel ging.

Tatkomplex XII "Papiersneck-Papier"

Tatzeit: August 1951

Menge: Papier für 90-120 Papierschecks.

Täter: Kühne und der flüchtige Last

Auf Grund seiner Tätigkeit bei der DHZ Zellstoff und Papier Auslieferungslager Osthafen lernte der Angeschuldigte Kühne den flüchtigen Last kennen. Nach Rückkehr von seinem Urlaub im August 1951 wurde Kühne bekannt, daß die Firma Last liquidiert bzw. von einem Treuhänder übernommen worden ist. Bei Seiner ersten Aussage behauptet Kühne, nach dieser Zeit keinerlei Verbindung mit Last gehabt zu haben. Durch die Aussagen des Angeklagten Wulf - Bl. 13 - 22 Bd. I d.A.-kann ihm aber nachgewiesen werden, daß er die Unwahrheit sagt. Last erschien, nachdem sein Betrieb schon unter Treuhandschaft stand, in der DHZ im Osthafen. Kühne sagte zu ihm, daß er wisse, daß sein Geschäft in Treuhandschaft gekommen wäre. Last bestätigte ihm das und brachte zum Ausdruck, daß er ein neues Geschäft anfangen wolle und legte im Verlauf der Unterhaltung für 10 to Altpapier Prämienmarken aus Sachsen vor. Da es sich um Marken aus dem Land Sachsen handelte, lehnte Kühne die Auslieferung der dafür auszugebenden 1 to neuwertiges Papier ab. 8 Tage danach rief Last Kühne an und verabredete sich mit diesem am gleichen Abend auf dem S-Bahnhof Trepptow. Zusammen suchten beide die Bahnhofswirtschaft auf. Last erzählte Kühne, daß er sich Druckmaschinen in Leipzig besorgt habe, die jetzt im Testsektor stanen würden. Er braucht nur Papier, um Aufträge durchführen zu können. Nach einer Weile Hin und her diskutieren machte Last den Vorschlag, daß Kühne ihm das benötigte Papier besorgen solle. Kühne erklärte, die Papierbeschaffung würde keine Schwierigkeiten bereiten, wenn Last die notwendigen Papierschecks vorweisen würde. Das war der Zeitpunkt, in dem Last mit dem entscheidenden Vorschlag, weswegen er wahrscheinlich überhaupt nur diese Unterredung herbeigeführt hatte, herausrückte. Last machte Kühne den Vorschlag, ihm 2 - 3 Bogen Wertzeichenpapier, die bei der DHZ Osthafen

in einem sogenannten Käfig lagen, zu beschaffen. L a s t wollte Kühne mit 50% an diesem Geschäft beteiligen. Kühne sagte auch die Beschaffung des wasserzeichen-Papiers zu. Nach ca. 8 Tagen ergab sich die gewünschte Gelegenheit, um ungefährdet an dieses Wertzeichenpapier heranzukommen. Es wurde nämlich von der vorgesetzten Dienststelle des Kühne ein Muster dieses Wertzeichenpapiers angefordert. Kühne entnahm 4 Bogen Wertzeichenpapier im Format 61/96. Davon gab er einen Bogen an seinen Vorgesetzten Tietze als Muster weiter, die übrigen 3 Bogen händigte er dem flüchtigen L a s t nach einigen Tagen auf dem S-Bahnhof Treptow aus. Eine Woche später trafen sich Kühne und L a s t am S-Bahnhof Wedding, wo ihm L a s t mitteilte, daß er einen Drucker für die Papierschecks gefunden habe, und daß er in den nächsten Tagen anfangen werde, auf diese Checks Papier abzuholen. Dies ist dann auch in einem bestimmten Umfang, der aus anderen Tatkomplexschilderungen zu entnehmen ist, geschehen.

5-147
Tatkomplex XIII "Transport Schuster
Westberlin"

Tatzeit Oktober 1951

Menge: 2 to Din a 4-Papier

Täter: Klara Manke, Burkert Arnold,
Stern Ewald, Pöschel Ernst,
Zibell und die flüchtigen
Pöschel Käthe und Albinski.

Stern erfuhr im August oder September 1951, daß die Firma Göbel's Papier liefern kann. Zu dieser Zeit lernte er auch den flüchtigen Albiniski in der Schwarzen Papierbörse kennen. Gleichfalls kannte er den Angeschuldigten Zibell zu dieser Zeit. Dieser vermittelte Stern den Kraftfahrer Arnold Burkert von der Firma Manke. Albiniski lagerte bei Stern Papier ein und ließ es dann durch die Firma Manke nach Westberlin transportieren und zwar gingen die Papiersendungen restlos zur Firma Schuster am Moritzplatz. Der Angeschuldigte Arnold Burkert sagt dazu aus, daß in einem Fall bei Stern eine halbe Tonne Papier geladen worden ist, dann zur Zentralmarkthalle gefahren wurde, wo Albiniski wartete und hier wurde eine weitere halbe Tonne Din A 4-Papier von der Firma Pöschel zugeladen. Einige Tage darauf erhielt er wie bei der ersten Fahrt für Stern von der Angeschuldigten Klara Manke wiederum die Anweisung, von Stern nach Westberlin Papier zu verbringen.

Es wurde 1 to Din A 4-Papier geladen. Für jeden dieser Transporte erhielt die Angeklagte Klara Ma n k e je 50.-- Westmark und B u r - k e r t je 20.-- Westmark. Z i b e l l hat hier das Fu rzeug vermittelt. Insgesamt hat S t e r n außerdem an Z i b e l l 1.377.000 Blatt Din A 4-Papier geliefert, welches von Z i b e l l an L a s t nach Westberlin vermittelt wurde. Die einzelnen Transporte konnten nicht mehr eindeutig in ihrem Ablauf geklärt werden.

Tatkomplex XIV "Druckmaschine"

Tatzeit: Ende September Anfang Oktober 1951

Menge: 2 Anilin-Druckmaschinen

Täter: J a e n s c h , W u l f f , Z i b e l l ,
Z a c h a r s k i , W i r t h sowie
die flüchtigen L a s t und B i l d .

Ungefähr im Sommer 1951 trat L a s t an J a e n s c h heran, ob er ihm eine Anilin-Druckmaschine besorgen könne. J a e n s c h sagte zu, sich um solch eine Maschine zu bemühen. L a s t gab dann später J a e n s c h bekannt, daß der Vertreter W e l l e der Maschinengroßhandlung W e i g a n d und H a r t u n g , Maschinengroßhandlung in Magdeburg an ihn herangetreten sei und 2 der gewünschten Maschinen zur Verfügung habe. 1 Maschine stand in Leipzig, die andere in Honendorf/Erzgebirge. L a s t ging auf das Angebot des W e l l e ein und L a s t und J a e n s c h fuhren nach beiden Orten, um die Maschinen zu besichtigen. Nach der Rückkehr in Berlin wurde ein Kaufvertrag über ca. 9000.-- M abgeschlossen. Bei Vertragsabschluß mußte J a e n s c h schon bekannt sein, daß der Betrieb L a s t unter Treuhandschaft steht, denn seine Frau sagt aus, daß sie mit ihrem Mann nach seiner Rückkehr von der Maschinenbesichtigung über die Treuhandschaft gesprochen habe und dabei den Eindruck hatte, daß ihr Mann vollkommen im Bilde war. Außerdem war ursprünglich beabsichtigt gewesen, die Maschinen in der Werkstatt des J a e n s c h in Stand zu setzen. Davon war jetzt keine Rede mehr. Weiterhin steht fest, daß L a s t der Verhandlungspartner gewesen ist, aber der Vertrag plötzlich auf eine Firma S t r e b l o w , Kollwitzstr. 2, abgeschlossen wurde, die überhaupt nicht existiert. L a s t hatte zwar J a e n s c h mit einem gewissen S t r e b l o w bekannt gemacht, der in Wirklichkeit der flüchtige B i l d gewesen sein muß. Die Maschinen wurden dann von der "Derutra" nach Berlin weiterbefördert. J a e n s c h gab auch die erforderlichen warenbegleitscheine.

B i l d erhielt von L a s t den Auftrag, den Transport zu begleiten und bekam auch von L a s t die Warenbegleitscheine ausgehändigt und zwar waren diese Warenbegleitscheine an die Firma J a e n s c h , Franzlauer Allee 34, deklariert. Aus den vorgenannten Gründen ist Jaensch genau bekanntgewesen, daß diese Maschinen nicht in den Betrieb des L a s t gingen, sondern einen anderen Weg, der nicht rechtmäßig sein konnte, da J a e n s c h klar sein mußte, daß ein Betriebsinhaber, dessen Betrieb wegen unreeller Geschäfte unter Treuhandschaft kommt, auf keinen Fall eine Gewerbeegenehmigung oder Tätigkeitsgenehmigung in der gleichen Branche im demokratischen Sektor oder der DLR erhalten würde. J a e n s c h hat nach der Rückkehr aus seinem Urlaub noch die Möglichkeit gehabt, den Transport anzuhalten, da dieser erst Ende September resp. Anfang Oktober 1951 nach Berlin gekommen ist. Die Maschinen wurden von dem flüchtigen B i l d nach der Kurischen Straße auf den Bauplatz des Schwiegervaters des L a s t geleitet. L a s t hat vorher den Fuhrunternehmer Z a c h a r s k i auf den Bauplatz für den Weitertransport nach Westberlin bestellt. Als Z a c h a r s k i auf dem Bauplatz erschien, stand der Lastzug des DKV noch da und es wurde sofort mit der Beladung des LKW des Z a c h a r s k i begonnen. An dieser Beladung haben sich auch W u l f f und Z i b e l l sowie L a s t und B i l d beteiligt. L a s t setzte sich dann in den LKW des Z a c h a r s k i und leitete das Fahrzeug über die Sektorengrenze Swinemünderstraße, wo es ohne Kontrolle passieren konnte. Z a c h a r s k i erhielt 350.-- Westmark; W i r t h , der Beifahrer des Z a c h a r s k i war, erhielt von diesem Geld 90.-- Westmark.

Tatkomplex XV " Schlagschere "

Tatzeit: August 1951

Menge: 1 Schlagschere

Täter: Z a c h a r s k i , W i r t h ,
Z i b e l l und die flüchtigen L a s t ,
B i l d und P e r s c h k e .

Z a c h a r s k i wurde im August 1951 von L a s t , P e r s c h k e und B i l d auf seinem Garagenhof aufgesucht. L a s t erklärte, daß er von einer Druckerei in Friedrichshagen eine Papierschneidemaschine käuflich erworben hat und ob Z a c h a r s k i mit seinem Fahrzeug die Maschine nach Westberlin verbringen könnte. Am darauffolgenden Tage fuhren L a s t und Z a c h a r s k i zu dieser Druckerei. Dort waren Z i b e l l , P e r s c h k e und B i l d schon anwesend. Es handelt sich

um eine größere Maschine, die in der Dunkelheit nicht so ohne weiteres verladen werden konnte. Einen Tag später fuhr Zacharski mit seinem Beifahrer Wirth nach Friedrichshagen, wo Last, Zibell, Perschke und Bild schon die Vorbereitungen für die Verladung getroffen hatten. Die Maschine wurde nicht sogleich zur Firma Last gebracht, sondern in der Garage der Firma Zacharski abgestellt und 2 Tage später in den französischen Sektor zur Firma Last transportiert. Zacharski erhielt für diesen Transport 250.-- Westmark und gab seinem Beifahrer Wirth 70.-- Westmark oder 80.-- Westmark davon als Lohn ab.

147 R/162
Tatkomplex XVI "Verkauf Schröder"

Tatzeit: Dezember 1951

Menge: 400 000 Blatt Din A 4 -Papier

Täter: Stern und Schröder

Bei einem Besuch der Firma Göbel's Anfang Dezember 1951 lernte Stern den flüchtigen Geschäftsführer Schröder kennen. Dieser erklärte ihm, daß er Din A 4-Papier habe. Dabei wurde Stern mitgeteilt, daß sich der Preis für 1000 Blatt um 20 Pfg. verringert habe. Bei dieser Unterhaltung fragte Schröder, was Stern denn bisher für 1000 Blatt gezahlt habe. Stern sagte wahrheitsgemäß 5.-- DM über Rechnung und 3.-- DM in bar als Überpreis. Daraufhin erklärte ihm Schröder, bei ihm könne er das 1000 für 1.-- DM billiger unter den gleichen Bedingungen kaufen. Schröder mußte klar sein, daß hier von ihm Papier in schwarze Kanäle geleitet wurde. Zudem bestand noch die Tatsache, daß die Firma Göbel's wegen solcher Schiebereien unter Treuhandschaft gestellt worden ist. Das Bargeld in Höhe von 1.260.-- DM hat Schröder für sich verwendet. Stern hat die bezogenen 360 000 Blatt Din A 4-Papier nach Westberlin verschoben.

66
36
Tatkomplex XVII "Briefumschläge"

Tatzeit: Juli 1951

Menge: 185 000 Briefumschläge

Täter: Weigst, Köhler, Jordan und der flüchtige Dötschel

Im Juli 1951 bekam Weigst von Dötschel den Auftrag, bei Köhler eine Lieferung von 500 000 Briefumschlägen zu bestellen. Köhler, der Angestellter bei Pöschel war, konnte diesen Auftrag dort nicht realisieren und wandte sich an den Angeklagten Jordan. Jordan übergab Köhler

185 000 Briefumschläge zu einem Schwarzmarktpreis von 2,500.-- DM. Köhler sagte ihm dabei, daß er, Jordahn, der Frau Pöschel gegenüber Stillschweigen bewahren sollte. Auf die Frage Jordahns, wohin das Papier gehen solle, wurde ihm erklärt, daß er nicht so viel fragen solle. Hieraus mußte Jordahn durchgeführt werden, da zu diesem Preis das Papier für Köhler im demokratischen Sektor nicht gewinnbringend absetzbar gewesen wäre. Zumindest mußte ihm klar sein, daß das Papier einen nicht ordnungsgemäßen Verbrauch zugeführt wurde. Köhler brachte diese Briefumschläge zu einem Lager in der Schillingstraße, wo sie dann von Weigt nach Westberlin verladen wurden. Bei Jordahn besteht außerdem noch der Verdacht, weitere Schwarzmarktgeschäfte getätigt zu haben, denn die bei ihm vorgefundene 4 auf verschiedene Namen ausgestellten Sparkassenbücher lassen den Schluß zu, daß er überhöhte Einnahmen so weitgehendst verschleiern wollte.

173 R
Tatkomplex XVIII "Cellophanpapier"

Tatzeit: November 1951

Menge: 4000 Bogen Cellophanpapier

Täter: Wulff, Krause und der flüchtige Tockan.

Mitte November, nachdem Krause den Angeklagten Wulff schon kannte und wußte, daß Tockan ein Westberliner Papiergroßhändler ist, erschien Wulff bei Krause in der Brunnenstraße und kaufte für Tockan 4000 Bogen Cellophanpapier zum Preise von 1200.-- DM ein. Wulff erklärte dabei ausdrücklich, daß diese Bogen Tockan bekommen sollte.

65 R
Tatkomplex XIX "Transport Dötschel"

Tatzeit: Anfang 1951

Menge: 2 000 000 Din A 4-Papier

Täter: Weigt und die flüchtigen Dötschel und Obersteiler.

Dötschel gab Weigt den Auftrag, 1 000 000 Din A 4-Papier zu besorgen. Dieser setzte sich wiederum mit dem Papiervertreter Obersteiler in Verbindung, der bei Köhler anfragte, ob er diese Menge Papier vor ihm haben könne. Durch Ausfall eines LKW's wurde das Papier nicht zum vereinbarten Treffpunkt Schliemannstraße an diesem Tage angeliefert. Zu einem späteren Zeitpunkt

hat Dötschel dieses Papier von Oberstelle r dann zur Schillingstr. eingeliefert erhalten, wo es Weigt auf einem unbekannten LKW nach Westberlin verladen hat.

Tatkomplex XX "Transport Dötschel 2"

Tatzeit: Ende August 1951

Menge: 70 000 Din A 4-Papier

Täter: Weigt, Köhler und die flüchtigen Dötschel und Krone.

Ende August erschien Weigt bei Köhler in der Zentralmarkthalle und fragte, ob dieser Din A 4-Papier zur Verfügung habe. Köhler, der genau darüber im Bilde war, daß Weigt für den Westberliner Papiergroßhändler Papier aufkauft, stellte 70 000 Blatt zur Verfügung. Der Transport geschah durch ein unbekanntes Pferdeführwerk, welches der Auftraggeber Dötschel stellte.

Tatkomplex XXI "Transport Dötschel 3"

Tatzeit: Juni 1951

Menge: 1 to Pappe

Täter: Beihser t, Weigt und der flüchtige Dötschel.

Der Angeklagte Beihser t ist bei der VVB Druck und Papier-Verarbeitung Berlin C 2, Neue Jacobstr. 6, bis zu seiner Festnahme als Expedient tätig gewesen. Durch den Umzug des Betriebes von Berlin-Köpenick nach Berlin C 2 hatte Beihser t die Möglichkeit, das 1 to Pappe abzuzweigen. Er setzte sich mit seinem Schwager Weigt in Verbindung und dieser bekam von Dötschel den Auftrag, die Pappe nach Westberlin zu bringen. Der Transport ging über die Schillingstraße, wo Weigt dann für die Verladung nach Westberlin Sorge trug. Beihser t erhielt von seinem Schwager Weigt für die 1 to Pappe 1.100.-- DM.

Tatkomplex XXII "Transport Dötschel - Schuhmacher"

Tatzeit: Mai bis Oktober 1951

Menge: 4-5 Fahrten mit Papier ca. 8 to .

Täter: Eschenfeld, Schuhmacher und der flüchtige Dötschel.

Schuhmacher wurde von Dötschel eines Tages im Mai 1951

auf der Straße angesprochen, als er mit einem kleineren Fahrzeug für den Gemischa händler K ü h n eine Fahrt durchführte. Die Unterhaltung drehte sich darum, ob S c h u h m a c h e r in der Lage sei, für ihn Transporte nach Westberlin durchzuführen. S c h u n m a c h e r gab daraufhin bekannt, daß er auch ein größeres Fahrzeug und zwar einen 2 1/2 to LKW seines Bekannten E s c h e n f e l d zur Verfügung habe. In der Zeit von Mai bis Oktober 1951 führte er dann mit Wissen des E s c h e n f e l d diese Papiertransporte nach Westberlin durch. Er erhielt von D ö t s c h e l für jede Fahrt ca. 70.-- bis 80.-- Westmark, wovon die Hälfte E s c h e n f e l d für das Ausleihen des Wagens abbekam. E s c h e n f e l d war von S c h u h m a c h e r davon in Kenntnis gesetzt worden, um was für illegale Transporte es sich handelt.

36/137

Tatkomplex XXIII "Transport D ö t s c h e l 4 "

Tatzeit: Anfang Mai 1951

Menge : 500 000 Blatt Din A 4-Papier
(bezügl. Klein 6 000 000)

Täter: W e i g t , K l e i n und die flüchtigen B o s c h e c k und D ö t s c h e l .

K l e i n bezog von einer Papierfirma aus Berlin-Weißensee in der Zeit vom 19.3. bis 13.9.51 ca. 6 000 000 Blatt Dina 4 -Papier zu Überpreisen. Er mußte außer dem rechnungsmäßigen Betrag von 5,75 DM in bar noch 4.-- DM zuzahlen. Im Mai 1951 erschien das erste Mal bei ihm der Vertreter B o s c h e c k . Da K l e i n angeblich in Geldschwierigkeiten gewesen sein will, verkaufte er diesem 500 000 Blatt Din A 4-Papier. Dieses Geschäft wurde durch eine Barzahlung abgeschlossen und zwar von 6.000.-- DM . B o s c h e c k legte dabei einen Lieferschein des Konsum vor. K l e i n will Bedenken gehabt haben, weil dieser Lieferschein nur mit Schreibmaschine geschrieben gewesen sei, lieferte aber trotzdem dieses Papier aus. Das Papier wurde dann von B o s c h e c k an D ö t s c h e l nach Westberlin verschoben. K l e i n hat sich wegen finanzieller Vorteile angeblich keine Gedanken darüber gemacht, daß B o s c h e c k , der Vertreter von K ü h n e war, auf einmal solche Papiermengen für den Konsum kaufte. W e i g t hat dann diese Papiermengen zur Schillingstrafe und weiter nach Westberlin transportieren lassen, wahrscheinlich mit einem der Transporte, die S c h u h m a c h e r durchgeführt hatte.

86
103
Tatkomplex XXIV " Transport Dötschel 5 "

Tatzeit: August 1951

Menge: 500 000 Blatt DIN A 4 - Papier

Täter: Weigert, Köhler, Raudat
sowie die flüchtigen Krone und
Dötschel.

Im August 1951 setzte sich Weigert mit
Köhler in Verbindung, da Dötschel
500 000 Blatt DIN A 4 - Papier benötigte.
Köhler, der dieses Geschäft nicht über
Pöschel machen wollte, setzte sich mit
Raudat in Verbindung. Raudat bestellte
bei der Firma Göbel's dieses Papier zum
Preise von 5.-- DM per tausend. Außerdem wurden
noch 5.-- DM in bar ohne Rechnungslegung gezahlt.
Raudat wußte nach seinen eigenen Aussagen,
daß dieses Papier nach Westberlin verbracht wer-
den sollte. Raudat war zuerst nicht der
Name des Westberliner Händlers bekannt. Köhler
sagte ihm aber 3 Tage später, daß es Dötschel
sei. Für die Vermittlung dieses "Geschäftes" be-
kannte Raudat 300.-- DM. Insgesamt wurden an
die Firma Göbel's 10.000.-- DM gezahlt.
Köhler erhielt gleichfalls 300.-- DM.

I 18
Tatkomplex XXV " Transport Last 5 "

Tatzeit: September 1951

Menge: 500 000 Blatt DIN A 4 - Papier

Täter: Wulff, Zibell, Köhler,
Klara Manke, Arnold Burckhardt,
Ernst Pöschel sowie die flüchtigen
Käthe Pöschel und Last.

Zibell trat Anfang September 1951 an
Köhler heran, mit der Anfrage, ob es nicht
möglich sei, DIN A 4 - Papier, welches bei der
Firma Göbel's zu haben sei, über die Firma
Pöschel kaufen zu können. Köhler
setzte sich mit der flüchtigen Käthe Pöschel
in Verbindung. Da Köhler bei der durchgeführ-
ten Unterredung gegenüber der flüchtigen Käthe
Pöschel durchsicken ließ, daß an diesem
Geschäft etwas zu verdienen sei, setzte sie sich
telefonisch mit der flüchtigen Krone in
Verbindung. Die Pöschel und Köhler
benachrichtigten Zibell, daß er 2 Tage
später die Ware bei der Firma Göbel's in
Berlin-Weißensee in Empfang nehmen kann.

Zibell händigte Frau Pöschel 5.000.--
DM aus und Köhler, Zibell und Käthe
Pöschel verließen die Zentralmarkthalle,
vor der ein LKW - bei dem sich Wulff be-
fand - schon wartete.

Frau Pöschel, die ihren Ehemann, den Angeklagten Pöschel, von dem Geschäft unterrichtet hatte, erhielt von ihrem Mann sein Scheckbuch, damit das Geschäft halbe halbe auf die beiden Stände des Ehepaars Pöschel gemacht werden konnte. Auf der Fahrt nach Weißensee, die in einer Taxe durchgeführt wurde, der der LKW folgte, unterrichtete Zibelli Köhler und die Pöschel davon, daß die Ware nach Westberlin verschoben wird. Nach Beladung des LKW fuhren Zibelli, Köhler und die Pöschel mit der Taxe bis zum Alex, wo Frau Pöschel ausstieg. Köhler und Zibelli sicherten weiter die Fahrt in den Westsektor, wo dann Köhler den Verdienst von 1000.-- DM in Empfang nahm, der in 3 Teile zwischen dem Ehepaar Pöschel und Köhler geteilt wurde. Der LKW war ein Fahrzeug der Firma Mankos, welches Wulff besorgt hatte, Fahrer war der Angeklagte Arnold Burkert.

56 R, 79

Tatkomplex XXVI "Transport Karaus 2"

Tatzeit: Mai 1951

Menge: 6 to Papier

Täter: Karaus und Eichholz.

Hoppe und Karaus besuchten ungefähr im Mai 1951 Eichholz und fragten ihn, ob er eine Sendung Tüten zum Kleben übernehmen wollte. Eichholz erklärte sich dazu bereit und händigte, ohne weitere Nachforschungen anzustellen, einen Warenbegleitschein über 5 - 6 to Papierwaren an Hoppe aus. Einige Tage später erschien der flüchtige Hoppe bei Eichholz und erklärte ihm, daß diese Sendung angeblich infolge einer Panne in den Westsektor geleitet worden sind bei einer Firma Ehrendorf in der Köpenicker Straße steht. Eichholz will sich zusammen mit Hoppe beim Westberliner Zoll mit Erfolg um die Freigabe dieser Sendung bemüht haben. Nach Freigabe der Sendung erklärte Hoppe Eichholz, daß er die Ware in Westberlin schon verkauft habe und er ihm für die Beschaffung des Warenbegleitscheines 300.-- DM übergebe. Die Fahrzeuge und Fahrer dieser Verschiebung sind unbekannt. Karaus muß hier einen Verdienst von ca. 3.000.-- DM gehabt haben.

57, 61
78 R, 95

Tatkomplex XXVII "Transport Karaus 3"
Tatzeit : Mai-Juni 1951

Menge: 4 to Pappe

Täter: Karaus, Ewald Weiß, Malek und Eichholz.

Eichholz, der durch Hoppe mit Karaus bekannt geworden ist, verkaufte an Karaus 4 to Matern-Pappe zum Preise von insgesamt 5.000.-- Dm. Karaus verkaufte mit einem Gewinn von 150.-- Westmark diese Pappe an die Firmen Henke und Weissenburg & Zimmermann in Westberlin. Als Fahrer vermittelte Eichholz den ihm bekannten Ewald Weiß; zur Sicherung des Transportes wurde von Eichholz der Angeklagte Malek mit dem Fahrrad zur Sektorengrenze voraus geschickt, der dann auch weiter mit zur Speditionsfirma Baer fuhr, wo die Pappen dann abgeladen wurden.

I 57

Tatkomplex XXVIII "Transport Karaus 4"

Tatzeit: November 1951

Menge: 2 to Durchschlagpapier bunt,
1 1/2 to Abrißpapier

Täter: Karaus und Eichholz.

Im November 1951 verkaufte Eichholz an Karaus 2 to buntes Durchschlagpapier und außerdem wurde zur gleichen Zeit noch eine Fuhre von 1 1/2 to Abrißpapier von Eichholz aus durchgeführt, welches Karaus von Rieds gekauft hatte und bei Eichholz lagerte. Der Spediteur, der diese Fahrten durchführte, hat sein Lager in Berlin-Neukölln und wurde Karaus von Hoppe als Lindemann bekannt gemacht. Das Papier ist von Karaus an die westberliner Firma Weissenburg & Zimmermann verkauft worden. An dem Verkauf der 2 to Durchschlagpapier bunt hatte Eichholz einen Verdienst von 650.-- DM. Karaus verdiente an den 3 1/2 to Papier insgesamt 500.-- Westmark.

III 60 R, 78,
79, 88, 107

Tatkomplex XXIX "Transport Karaus 5"

Tatzeit: Juni 1951

Menge: 4 to Papierwaren

Täter: Karaus und Eichholz

Karaus und Eichholz hatten verabredet, daß ein Transport von Tüten, Pappeln und Pappschalen von ca. 5 - 6 to nach Eichwalde bahnlagernd gehen sollte. Hoppe, der für diesen Transport von Eichholz Warenbegleitscheine erhalten hatte, leitete diesen

I 61 K.

Transport aber nach Fürstenwalde. Von dort sollte auf ordnungsgemäße Warenbegleitscheine der Transport in den demokratischen Sektor Berlins durchgeführt werden. 4 to der Ware wurden auf Veranlassung das Karaus und Hoppe von einem Westberliner Spediteur von Fürstenwalde nach Westberlin abgefahren. Karaus bekam von Hoppe 900.-- DM und Eicnholz 1.000.-- bis 1.500.-- DM.

Tatkomplex XXX "Transport Karaus 6"

Tatzeit: Dezember 1950 bis Juli 1951

Menge: 6- 15 to Abrißpapier

Täter: Karaus, Zacharski, Eichholz, Raudat, Riede und der flüchtige Schmidt.

Karaus bezog von den Angeschuldigten Riede nach seinen Angaben 6 to Abrißpapier. Nach früheren Aussagen gab er 12 to als bezogen an. Der Angeschuldigte Eichholz beziffert die Menge des bei ihm durchgegangenen, von Karaus eingelagerten Papiers auf 15 to. Von Weihnachten 1950 ab bis Ende Juni 1951 lieferte Riede laufend Abrißpapier zu erhöhten Preisen, wobei er sich darüber im klaren sein mußte, daß dieses Papier nicht einem ordnungsgemäßen Verbrauch zugeführt wurde. Das von Riede gekaufte Abrißpapier ließ Karaus bei den Firmen Mühlbach Raudat und bei einer 3. Firma schneiden. Dieses Abrißpapier wurde zum größten Teil von dem Angeschuldigten Zacharski nach Westberlin verbracht.

II 94/95

Tatkomplex XXXI "Transport Karaus 7"

Tatzeit: Anfang Mai 1951

Menge: 6 to Abrißpapier

Täter: Karaus, Weiß, Malek, Eichholz und Raudat.

Von dem Abrißpapier, welches Karaus bei Riede gekauft hatte, ließ er bei Raudat allein schon ca. 6 to auf Format schneiden. Dieses Papier holte Weiß zur Firma Eichholz nach der Leninallee. Einige Tage später bekam Weiß von Karaus den Auftrag, 2 to dieses Papiers zur Firma Zimmermann nach Westberlin zu fahren. Weiß führte diesen Auftrag in 2 Transporten zu je 1 to durch. Eichholz schickte außerdem noch den Angeschuldigten Malek mit, damit er mit dem Fahrrad vorher an der Schillingbrücke feststellen sollte, ob ein Passieren der Sektorgrenze ohne größeres Risiko möglich sei.

Tatkomplex XXXII "Transport Dünische"

Tatzeit: Ende August 1951

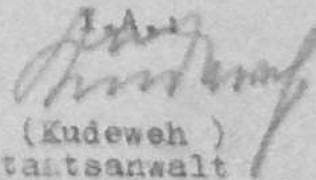
Menge: 3.730 kg Packpapier

Täter: Dünische, Wulff, Weigt,
Klara Manke, Burkert Arnold,
Krause und die flüchtigen Tockan
und Dötschel.

Krause hatte vom Vermeldewerk in unbestimmten Abständen immer wieder Packpapier erhalten. Dünische, der mit Tockan in Verbindung stand, suchte Krause auf, um zu versuchen, dort Papier für Westberlin zu erhalten. Er erhielt auch einige Proben, zeigte diese Tockan in Westberlin und schloß dann das Geschäft mit Krause ab. Seinen Angaben nach handelt es sich um ca. 500 kg. Die Aussagen der an diesem Geschäft beteiligten Angeschuldigten bestätigten überzeugend, daß von vornherein von Dünische das Geschäft über 3.730 kg abgeschlossen sein muß. Arnold Burkert bekam von Klara Manke den Auftrag, mit Wulff zusammen diesen Transport durchzuführen. Als der LKW mit über einer to Packpapier abfahren sollte, verhinderte Krause dieses, da er noch nicht das Geld für den gesamten Verkauf erhalten hatte. Dünische und Wulff suchten daraufhin ein Lokal im französischen Sektor auf und telefonierten mit Tockan. Dieser erklärte ihnen, daß Dötschel zusammen mit Weigt in ca. 30 Minuten kurz vor der Sektorengrenze Brunnen-Ecke Bernauer Str. erscheinen würden. Beim Eintreffen von Dötschel und Weigt erhielt Dünische den benötigten Betrag ausgehändigt und zahlte an Krause. Daraufhin gingen die ca. 4 to mit einer Fuhré zur Speditionsfirma Grey in die Wrangelstr. und mit der zweiten Fuhré zu Dötschel nach Schöneberg.

Es wird beantragt, das Hauptverfahren zu eröffnen und Termin zur Hauptverhandlung gleichzeitig mit der unter dem Aktenzeichen - II c 4/52 - laufenden Anklageschrift A vor der Großen Strafkammer 2 c anzuberaumen und zwar in der Art, daß erst die Anklageschrift A und dann der Komplex der Anklageschrift B verhandelt wird.

Ferner wird beantragt, die Haftbefehle aus den Gründen ihrer Anordnung fortdauern zu lassen.


(Kudeweh)
Staatsanwalt